

BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Kunstbericht
1974

VORWORT ZUM KUNSTBERICHT 1974

Dies ist der vierte Kunstbericht des Ressorts (nach dem Kunstbericht 1970/71 und dessen Ergänzung, dem Kunstbericht 1972 und dem Kunstbericht 1973). Er erfaßt die Arbeit der Kunstsektion des Ministeriums und bezieht sich auf das ganze Budgetjahr 1974.

Über die Bundestheater informiert der alljährlich erscheinende Bericht des Österreichischen Bundestheaterverbandes.

Die Kunstberichte sind nicht nur ein Spiegelbild der Kunstförderungsmaßnahmen. Im Vorwort zu den Berichten hat der jeweilige Ressortleiter (erst mein Amtsvorgänger Leopold Gratz, später, ab 1972, war ich es) die Prinzipien seiner Kunstpolitik dargelegt und über den Stand der Realisierung bestimmter selbst gesetzter Aufgaben berichtet. Die kontinuierliche Entwicklung dieser Kunstpolitik wird durch folgende Punkte markiert:

1. Transparenz der bundesstaatlichen Förderungsmaßnahmen.

Die seit 1971 erschienenen Kunstberichte haben in steigendem Maße diesem Durchsichtigmachen der Vorgänge gedient; sie enthalten konkrete Angaben über die Höhe der vergebenen Subventionssummen und kommentieren, so gut dies bei einem umfangmäßig notwendig beschränkten Bericht möglich ist, eine Anzahl von Ausgabenposten.

2. Demokratisierung der Mittelvergabe.

Seit 1973 sind in den verschiedenen Kunstbereichen Jurorenkollegien eingesetzt worden, die von den zuständigen Beamten in allen wesentlichen Fragen der Mittelvergabe konsultiert werden. Diese Jurien (Beiräte) sind keineswegs nur auf Subventionsempfehlungen beschränkt, sie können von sich aus der Ressortleitung Förderungsmaßnahmen vorschlagen und tun dies auch ständig. Die verfassungsmäßig festgelegte Ministerverantwortlichkeit bei der Mittelvergabe bleibt durch die Tätigkeit der Jurorenkollegien unberührt.

Zur Zeit bestehen für die meisten Sektoren des künstlerischen Lebens, in denen Vereinigungen, Firmen und Einzelpersonen subventioniert werden, solche Beiräte in der bildenden Kunst, im Film- und Kleinfühnenwesen sowie – im Sommer 1975 nominiert – im Musikwesen. Außerdem gibt es eine Anzahl von Jurien, die das Ressort bei der Vergabe von Preisen und Stipendien auf dem Gebiet der Literatur, der bildenden Kunst und Musik beraten.

Ich kann mit Genugtuung feststellen, daß das Zusammenwirken der Jurien (Beiräte) mit dem Ministerium trotz deren sehr heterogener Zusammensetzung und autonomer Arbeitsweise bestens funktioniert, und ich bisher in jedem Fall den einstimmig oder mehrheitlich abgegebenen Empfehlungen der Juroren (Beiräte) zustimmen konnte. Es ist mir ein echtes Bedürfnis, diesen vielen im Kunstbericht 1974 namentlich genannten Fachleuten, die dem Bund in den letzten Jahren uneigennützig bei der fortschreitenden Demokratisierung der Mittelvergabe behilflich gewesen sind, meinen Dank auszusprechen.

3. Gewinnung objektiver Unterlagen für die Mittelvergabe.

Nach einer 1972 erfolgten öffentlichen Ausschreibung hat das Bundesministerium für Unterricht und Kunst 1973 das Institut für empirische Sozialforschung mit der Ausarbeitung und Durchführung des Projektes „Kultur in Österreich – Grundlagenforschung im kulturellen Bereich“ beauftragt. Die Untersuchung ist im Berichtsjahr im wesentlichen abgeschlossen worden, die Ergebnisse konnten 1975 der Öffentlichkeit übergeben werden. Damit liegt erstmals ein wissenschaftlich fundiertes Bild des Kulturverhaltens der österreichischen Bevölkerung vor. Diese umfangreiche Untersuchung weist in zwingender Weise

- a) die kulturelle Unterversorgung breiter Bevölkerungsschichten sowie
- b) die engen Zusammenhänge zwischen Kulturverhalten und Bildung

nach und macht die Forderung nach entsprechenden kultur- und kunstpolitischen Maßnahmen zur Abdeckung der kulturellen Grundbedürfnisse der Menschen unseres Landes geradezu zu einer Selbstverständlichkeit.

Kulturpolitischer Maßnahmenkatalog

In einem von mir kürzlich veröffentlichten „Kulturpolitischen Maßnahmenkatalog – Erste Ansätze für eine Verbesserung des Kulturverhaltens“ versuche ich daher, im kultur- und kunstpolitischen Bereich ein längerfristiges Programm zu entwickeln, das möglichst in Zusammenarbeit mit Ländern und Gemeinden realisiert werden soll.

Dieser auf der Grundlage der objektiv erfaßten österreichischen Kultursituation erstellte Maßnahmenkomplex wird zweifellos in den nächsten Jahren die Ausgabenpolitik des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst in künstlerischen Belangen beeinflussen und durch die allmähliche Verbesserung des Kulturverhaltens der Gesamtbevölkerung auf die österreichische Kunstszene rückwirken, was die Erwartung miteinschließt, daß – ich zitiere aus dem ersten Kapitel des Maßnahmenkataloges – eine Abdeckung der kulturellen Grundbedürfnisse der Österreicher „auch ein günstiges Klima bei der Behandlung der traditionellen österreichischen Kulturproblematik schaffen wird, so z. B. auf dem Gebiet des Theater- und Orchesterwesens, der Filmförderung oder aber auch hinsichtlich der sozialen Stellung des Künstlers“. Wobei freilich diese und andere schwierige Fragen „auch direkt, zum Teil mit Hilfe von schon im Entwurf vorliegenden Gesetzen (Bundestheater-, Filmförderungs-, Bibliotheksgroschengesetz) allmählich einer Lösung zugeführt werden“ müssen.



Bundesminister für Unterricht und Kunst

BILDENDE KUNST

ABTEILUNG IV/1 (41)

Bildende Kunst, Ausstellungen, Angelegenheiten des Urheberrechtes, besondere rechtlich-administrative Angelegenheiten der Sektion IV

Min. Rat PhDr. Gottfried LANG
Min-Rat Dr. Franz HORATCZUK
wiss. Ob. Koär. PhDr. Zora OTALORA
Koär. JDr. Werner HARTMANN

Beratungsgremium

Die vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst im Bestreben, die Kunstförderung auf eine demokratische Grundlage zu stellen, eingerichtete Beratungskommission, bestehend aus

- o. HProf. Walter Eckert,
- Prof. Paul Flora,
- Architekt Prof. Hans Hollein,
- Prof. Alfred Hrdlicka,
- Univ. Prof. Dr. Fritz Novotny und
- w. Hofrat Dr. Lee Springschitz

(Prof. A. Hrdlicka ist anfangs 1975 auf eigenen Wunsch aus diesem Gremium ausgeschieden), nahm auch im Jahre 1974 auf die die bildende Kunst betreffende kultur- und kunstpolitische Gestion des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst wesentlichen Einfluß.

Bei den Beratungen der Kunstjury ging es insbesondere um eine Änderung der bisherigen Kunstankaufspraxis des Bundes in dem Sinne, daß künftig die Länder bei diesen Ankäufen mitwirken sollten. Das Ergebnis dieser Beratungen wird in naher Zukunft in entsprechenden Verfügungen den Niederschlag finden.

Auf Vorschlag der Kunstjury werden 1975 außer den bisher üblichen kleineren Stipendien (s. S. 7) erstmals eine Anzahl Arbeitsstipendien für die Dauer eines Jahres ausgegeben werden.

Die vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst verwalteten Mittel zur Förderung der bildenden Kunst der Gegenwart werden vor allem für folgende Zwecke verwendet:

- a) Beteiligung an internationalen Großausstellungen, Finanzierung (Mitfinanzierung) von österreichischen Ausstellungen im In- und Ausland;
- b) Ankauf von Kunstwerken, Gewährung von Ausstellungskostenzuschüssen, Vergabe von Materialkostenzuschüssen und kleineren Arbeitsstipendien, Zuteilung von staatlichen Ateliers oder Flüssigmachung von Zuwendungen zur Ausstattung eigener Künstlerwerkstätten sowie Stiftung von Preisen;
- c) Gewährung von Subventionen an Künstlergemeinschaften und von Veranstaltungskostenzuschüssen. Es werden auch Arbeiten lebender bildender Künstler im Rahmen der Denkmalpflege durch Zuschüsse des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst unterstützt. Die künstlerische Ausstattung von Kleinbühnenaufführungen wird durch die Vergabe von Prämien gefördert.

ad a)

AUSSTELLUNGEN

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat im Berichtsjahr die Beteiligung österreichischer Künstler und Künstlervereinigungen an internationalen Ausstellungen ermöglicht, so z. B.

- an den europäischen Wochen in Passau,
- an einer bemerkenswerten Ausstellung in Brescia sowie
- an einer Ausstellung über die österreichische Kunst in der Zeit von 1900 bis 1930 in Luzern.

Weiters wurden mit Unterstützung bzw. im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst Einzelausstellungen veranstaltet. Hier sind vor allem zu nennen

- die dem graphischen Werk Oskar Kokoschkas gewidmete Ausstellung in Paris, die auch in Luxemburg mit erfreulichem Erfolg gezeigt werden konnte;
- die vom Landesverband der niederösterreichischen Kunstvereine betreute Ausstellung niederösterreichischer Künstler der Gegenwart in Gorizia und
- eine dem Bauhausmitglied Johannes Itten gewidmete Ausstellung in der Hochschule für angewandte Kunst in Wien.

Als Beispiel für die Zusammenarbeit mit anderen Bundesministerien sei eine Ausstellung im Österreichischen Bauzentrum (Palais Liechtenstein) genannt. Diese Ausstellung war der Baukunst in China gewidmet und wurde in unmittelbarem Zusammenhang mit der großen Ausstellung „Archäologische Funde aus der Volksrepublik China“, die das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung veranstaltet hat, gezeigt.

Österreich nahm in Aussicht, sich an der in diesem Jahr wieder fällig gewesenen Kunstbiennale in Venedig zu beteiligen. Da diese Ausstellung jedoch nicht durchgeführt bzw. von den Veranstaltern auf eine Grundlage gestellt wurde, die eine Beteiligung mit Werken der zeitgenössischen österreichischen Kunst nicht ermöglichte, konnte diese Absicht im Berichtsjahr nicht verwirklicht werden.

Im Kunstbericht scheinen jene Ausstellungen nicht auf, die zwar im Jahre 1974 durchgeführt, jedoch bereits im Vorjahr vorfinanziert worden sind.

Hier wäre z. B. die Ausstellung „Austriagraph“ in Bozen und eine Ausstellung österreichischer Künstler in Warschau zu nennen. Auch die bereits erwähnte Kokoschka-Ausstellung wurde schon 1973 teilweise vorfinanziert.

Vorfinanzierungen wurden im Jahre 1974 für künftige Ausstellungen geleistet, so z. B. für eine Ausstellung „Naive jugoslawische Künstler“ in Graz, eine Ausstellung der österreichischen Architektur der Gegenwart und die im Jahre 1975 fällige Biennale Sao Paulo.

Europäische Wochen 1974 in Passau/Bildhauer Dorn	10.000,-
Ausstellung des Landesverbandes nö. Kunstvereine in Görz (Gorizia)	40.000,-
Kokoschka-Ausstellung in Paris	100.000,-
Ausstellung österreichischer Kunst von 1900–1930 in Luzern	60.000,-
Baukunst in China/Österr. Bauzentrum	50.000,-
Kokoschka-Ausstellung Luxemburg	50.000,-
Johannes Itten-Ausstellung/HS für angewandte Kunst	30.000,-
Vorfinanzierung der nächsten Biennale Venedig	60.000,-

Weitere Vorfinanzierungen:

Biennale Sao Paulo 1975	350.000,-
Naive jugoslawische Künstler, Ausstellung in Graz	100.000,-
Landesverband nö. Kunstvereine, Ausstellungsvorhaben Poznań	50.000,-
Österr. Architekturausstellung der Gegenwart	100.000,-

Nachträge:

Biennale Sao Paulo 1973	10.000,-
Biennale Venedig 1972	98.000,-

ad b)

ANKÄUFE

Erklärung der Abkürzungen:

Techniken:	Öl	= Gemälde
	Gr.	= Graphik
	Pl.	= Plastik
	Gob.	= Gobelin
	Coll.	= Collage

Die im Rahmen der Kunstförderung angekauften Werke dienen der Ausstattung von Schulen und anderer bundeseigener Gebäude bzw. werden öffentlichen Kunstsammlungen als Dauerleihgaben des BMUK zur Verfügung gestellt. Es seien hier jene Institutionen und Orte genannt, in denen die im Jahre 1973 angekauften Werke österreichischer Künstler zur Ausstattung von Räumen Verwendung finden:

Botschaft Brasilia, Botschaft Berlin, IIASA, UNIDO; Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Bundesministerium für Bauten und Technik, Bundesministerium für Handel, Gewerbe, Industrie, Bundesministerium für Justiz, Bundesministerium für Verkehr, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung;

Universität Wien, Hochschule für Bodenkultur, Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Technische Hochschule Graz;

Bundeskanzleramt, Staatsanwaltschaft Wien, Amt für Eich- und Vermessungswesen, Finanzlandesdirektion Wien, Burghauptmannschaft-Redoutensäle, Landesverteidigungsakademie, Präsidium des Landesgerichtes für Strafsachen in Wien.

Sofern der Ankaufsbetrag für ein Kunstwerk die Summe von S 10.000,- erreicht oder übersteigt, werden in der Zusammenstellung nach dem Namen des Künstlers auch der Titel des Werkes und der Preis angeführt.

Nach dem Namen des Künstlers wird jenes Bundesland angegeben, in welchem er seinen Wohnsitz hat.

Künstler		Titel	Technik	Preis
Hilde Absalon	(W)	Ausgestaltung der Kassenhalle des Bundestheaterverbandes		161.500,-
Marc Adrian	(W)	Cactus Garden at Carmel	Obj.	35.000,-
Herbert Albrecht	(V)	Kopf	Pl.	18.000,-
Kurt Ammann	(N)		6 Gr.	12.204,-
Walter Angerer	(W)	Beginn einer Bewegung	Pl.	11.880,-
Hubert Aratym	(W)	Ausgestaltung der Kassenhalle des Bundestheaterverbandes		100.000,-
Oscar Asboth	(N)	Perchtennacht, Rote Säule	2 Gr.	10.260,-

Künstler		Titel	Technik	Preis
Franz Barwig	(W)	Drei Frauen	Pl.	29.400,-
Karl Bauer	(W)	Landschaft m. Mond	Öl	14.580,-
Monika Bauer	(W)	Formen der Geometrie	Pl.	10.800,-
Walter Behrens	(W)	Bauernhaus	Öl	18.000,-
Emil Beischläger	(W)	Grund/see	Öl	10.800,-
Roland Berger	(W)	Aufstrebend	Pl.	23.000,-
Leopold Birstinger	(W)	Farbige Welt	Öl	21.000,-
Richard Bösch	(V)	Komp. m. zwei Ecken, Rote Form	2 Ac.	12.000,-
Oskar Bottoli	(W)	Karyatide	Pl.	13.608,-
Erich Brauer	(W)	Ausgestaltung der Kassenhalle des Bundestheaterverbandes		79.300,-
Toni Bucher	(W)	Komposition	Öl	11.880,-
Willi Burger	(W)	Schnellbahnbrücke	Öl	19.000,-
Peter Carer	(W)	Flohmarkt	Öl	11.880,-
Gerhard Cervenka	(N)	Maskierte	Öl	11.000,-
Michael Coudenhove-Kalergi	(W)		3 Gr.	17.820,-
Franz Coufal	(W)	Das mißglückte Rad	Öl	23.760,-
Hans Crepaz	(W)	Pegasus	Öl	12.960,-
Friedolin Deisenhammer	(W)	Am Wald, In der Au	2 Ac.	11.000,-
Wolfgang Denk	(N)	Weitenack	Ac.	11.000,-
Gerhild Diesner	(T)	Roter Tisch m. Katze	Öl	16.200,-
Robert Doxat	(W)	Diamantdrachenkopf	MT	54.000,-
Kurt Ecker	(W)	Zyklus OM	Öl	11.000,-
Otto Eder	(K)	Kopf	Pl.	37.800,-
Franz Elsner	(W)	Blumenstöckln	Öl	18.000,-
Wolfgang Erbens	(W)	Stammersdorf	Öl	19.440,-
Elisabeth Ernst	(W)	Frau m. Kopf	Öl	12.000,-
Wolfgang Ernst	(W)	Diagramm	3 ZGr.	15.000,-
Maria Federer	(W)	Diagonal Grün Gold	Gr.	14.000,-
Leopold Festz	(V)	Bitgeribach	Öl	12.000,-
Fritz Fischer	(W)	Steinbruck am Laaberg	Öl	16.200,-
Henriette Florian	(W)	Portrait	Öl	18.000,-
Johann Fruhmann	(N)	Grün-Blaue Komp.	Öl	32.000,-
Ernst Fuchs	(W)	Ausgestaltung der Kassenhalle des Bundestheaterverbandes		79.600,-
Max Gangl	(K)	Spontanes Selbstporträt	Pl.	15.000,-
Leo Ganzer	(W)	Projekt zur Luftreinigung Farbwürfel	2 Gr.	10.260,-
Hans Glauber	(W)	Aus d. mech. Stadt	Gr.	15.000,-
Franz Grabmayr	(W)	Strohpinkerl	Öl	23.760,-
Wolfgang Haidinger	(W)	Querkopf	Pl.	15.000,-
Jörg Hartig	(W)	Nachtlandschaft	Ac.	28.000,-
Hannes Haslecker	(OÖ)	Serpentin	Pl.	17.280,-
Franz Xaver Hauser	(W)	Eruption	Pl.	30.240,-
Wolfgang Helminger	(W)	Druck – Gegendruck	Pl.	22.000,-
Emmy Hiessleitner-Singer	(St)	St. Balkan	6 Gr.	24.000,-
Mathias Hietz	(N)	Vegetative Figur		38.800,-
Fred Hochschwarzer	(T)	Sigmundskron, Schwarz	2 Gr.	10.800,-
Diethelm Hofer	(W)	Musica mundana	Öl	34.560,-
Ernst Höffinger	(W)	Mineralien	Öl	11.880,-
Gottfried Höfler	(S)	Relief St	Pl.	12.000,-
Gottfried Höllwarth	(W)	Hommage a Venezia	Pl.	19.440,-
Gottfried Hula	(W)	Der Räuber	Ac.	15.120,-
Wolfgang Hutter	(W)	Der Flug durch die Landschaft insges. 150.000,-, letzte Rate	Öl	50.000,-
Hildegard Joos	(W)	Balance	Ac.	30.000,-
isoide Jurina	(W)	Mutter Urbana verschlingt ihre Kinder	Öl	12.000,-

Künstler		Titel	Technik	Preis
Franz Kaindl	(N)	Weinviertler Herbst	Öl	15.000,-
Peter Kalivoda	(W)	Tagebuch	Mt.	15.120,-
Felix Kalmar	(W)	Kauernde	Öl	16.200,-
Stefan Kamenyeczky	(W)	Opfertor	Pl.	20.000,-
August Kampfer	(W)	Das Theater	Öl	10.260,-
Wilfried Kirscht	(T)	Place Blanche	Öl	15.120,-
Signe Klein	(W)	Die bedrohte Stadt	Öl	11.000,-
Cornelius Kolig	(K)	Tastplastik	Obj.	30.000,-
Christian Koller	(W)	Durchblick	Öl	10.800,-
Guenther Kraus	(W)	Meditationsbild	Kharz	19.440,-
Hans Krenn	(W)	Vogelmensch mit Horn, mit Vogelnase, Tirolerhut	3 Pl.	40.000,-
Friedrich Kutzer	(W)	Das Fenster	Öl	12.000,-
Walter Leitner	(W)	Kleine rote Säule	Pl.	12.000,-
Anton Lehmden		Künstlerische Ausgestaltung der Kassenhalle des Bundestheaterverbandes		79.000,-
Robert Lettner	(W)	Traum	Kh.	19.440,-
Edwin Lipburger	(W)	Sustanz	Mt.	23.760,-
Julia Logothetis	(W)	Bulgakov	Öl	12.960,-
Edda Mally	(W)	Dschunken, Fledermaus	2 Gr.	12.800,-
Oskar Matulla	(W)	Pacchia Amos, Bad Schönau	1 Gr., 1 Öl	14.904,-
Ludwig Merwart	(W)	14/1972 und 52 und 58/74	1 Ac., 2 Gr.	18.000,-
Geza Metyko	(W)	Koboldpolka	Öl	16.200,-
Max Milo	(St)	Aufbau	Pl.	34.560,-
Georg Molnar	(W)	Österr. Landschaft	Öl	11.880,-
Rudolf Moratti	(W)	Situation	Pl.	15.000,-
Friederike Nestler	(St)	Weiß wird besetzt	Mt.	16.200,-
Norbert Nestler	(St)	Die Zukunft beginnt mit Schläuchen	Mt.	16.200,-
Friedrich Nubert	(W)	Weg in die Zukunft	Öl	11.880,-
Claus Pack	(W)	Monterosso-Berge, Faschina	2 Gr.	16.000,-
Hermann Painitz	(W)	Säge, Füllfedern	Ac. Gr.	18.360,-
Reo Martin Pedrazza	(W)	Mutter und Tochter	Öl	28.000,-
Hubert Pfaffenbichler	(W)	Atavismus	Ac.	14.000,-
Fritz Pfister	(V)	Runde Formen	Pl.	14.000,-
Kurt Piber	(K)	Schatten, Wilder Kaiser I, II	3 Gr.	10.200,-
Fritz Pilz	(W)	Fliegendes, Beugung	2 Pl.	24.000,-
Hannes Pirker	(St)	Einzelstück	Pl.	15.000,-
Heribert Potuznik	(N)	Boote am Strand, Scheune im Vorfrühling	Gr., Öl	12.320,-
Stefan Pral	(W)	Daphne, Werk Nr. 8187/74	Pl.	48.000,-
Peter Prandstetter	(T)			20.000,-
Harold Reitterer	(T)	Karneval, Flusicht	2 Öl	15.120,-
Günther Rottensteiner	(W)	Steinblume, Stilleben	Gr., Öl	15.120,-
Georg Rotter	(W)	Brücke	Obj.	15.000,-
Walter Salzmann	(V)	Torso	Pl.	15.000,-
Barna Satory	(W)	Stahlplastik II	Pl.	35.000,-
Peter Sengl	(W)	Der mit seinen 2 Köpfen	Öl	16.000,-
Willi Singer	(W)	Landschaft bei Tulln	Öl	11.880,-
Peter Skubic	(W)	Edelstahl auf Spiegel	Obj.	16.200,-
Ida Szigethy	(W)	Wolkenschachtel	Öl	14.580,-
Christine Schachenmann	(W)	Die drei Tageszeiten	Öl	16.200,-
Josef Schagerl	(W)	Mutabile St 90	Pl.	34.500,-
Rudolf Schmidt	(W)	Medaille Alphons Lhotzky		10.000,-
Robert Schöller	(W)	Stein ins Wasser	Öl	16.000,-
Friedrich Schottkowsky	(N)	Stille Symphonie	Gob.	44.280,-
Johann Schwarz	(St)	Figuration 73	Öl	18.000,-
Herbert Stephan	(W)	Mozartgedenkstätte St. Marx	Gr.	20.000,-

Künstler		Titel	Technik	Preis
Soja Tiller-Fabinski	(W)	Der blaue Blumenstrauß	Gob.	16.200,-
Irma Toledo	(S)	Algen-Leben	Öl	16.200,-
Wilhelm Traeger	(O)	Blumenstöckln	Öl	15.000,-
Hannes Turba	(N)	Betrachtung Mensch – Technik	Pl.	25.920,-
Carl Unger	(W)	Erinnerungen an Kreta	Öl	60.000,-
Andre Verlon	(W)	Violette Phantasie	Gob.	41.040,-
Arthur Viehböck	(O)	Klangspiel	Obj.	11.880,-
Hermann Walenta	(W)	Kubischer Organismus	Pl.	28.080,-
Wolfgang Walkensteiner	(N)	Vulkan übergehend	Öl	15.120,-
Jutta Waloschek	(W)	Lucia Lorca Vögel	Wandbeh.	14.000,-
Heliane Wiesenauer-Reitterer	(W)	Alter Steinbruch, Steinbruch	2 Öl	14.000,-
Gerhard Wind	(W)	Baum	Öl	15.120,-
Helmut Wingelmayer	(N)	Symbol	Pl.	15.000,-
Reimo Wukounig	(W)	Der einsame Turm	Gr.	16.500,-
Albert Zangerl	(V)	Pieta	Pl.	10.800,-
Georg Zauner	(W)	Salto mortale, Terrasse, Sitzender	3 Gr.	9.500,-
Othmar Zechyr	(W)	Stencil Scape	Gr. 9	15.000,-
Feri Zotter	(W)	Gefahr	Öl	12.000,-

Jene Künstler, von welchen Werke zum Preis von S 5.000,- bis S 10.000,- angekauft wurden, werden in der Folge nur namentlich genannt:

Branko Andric, Sigrid Auersperg, Barbara Bartrix Ziegler, Elisabeth Bauerstein, Franz Bayer, Hubert Berchtold, Heilgard Bertel, Liselott Beschorner, Franz Bilinski, Peter Blaas, Tassilo Blittersdorf, Leopoldine Brix, Anton Christian, Ilma Colette Schaffer, Karlheinz Cibulka, Philipp Collin Haynbauer, Peter Contra, Waltraud Cooper, Inge Dick, Leo Draxler, Bernhard Eder, Paul Emler, Gotthard Fellerer, Anton Fink, Josef Fink, Michael Franck, Stefan Frohmann, Franz Fürst, Franz Gassner, Kunibert Gaugusch, Ernst Graef, Anselm Grand, Nobert Grebmer, Ran Haubert, Margarete Herzele, Inge Höck, Herta Hofer, Timo Huber, Kurt Ingerl, Karl Jetzinger, Hans Jöchl, Margarete Kahl, Franz Kaulfersch, Lucia Keilner, Elisabeth Kesselbauer, Walter Khüny, Maria Knischka, Günter Krasser, Peter Krawagna, Paul Kulinig, Gerlinde Land, Konrad Lang, Dina Larot, Franz Lettner, Eduard Löffler, Gerald Löffler, Walter Mayer, Edith Meinel, Maximilian Meicher, Maria Menzel, Chris Moro, Maria Moser, Franz Motschnig, Horst Mundschitz, Bernhard Müller, Karlmann Müller, Walter Nagl, Wladimir Narbutt-Lieven, Oskar Nemeč, Marianne Neugebauer-Iwanska, Christa Neumann, Manfred Nisslmüller, Ingrid Opitz, Friedrich Panzer, Eleonore Pfaffner, Robert Pik, Josef Pillhofer, Friedrich Plahl, Cenek Prazak, Hans Prinz, Dieter Profeld, Rudolf Pusak, Josef Puschner, Anton Raidel, Marion Rehbock, Karl Reissberger, Josef Reisenbichler, Doris Reiter, Carlos Riefel, Rudolf Rösch, Egon Rubin, Gyula Sajo, Walter Sand, Karl Sandner, Paul Seidl, Hubert Sielecki, Igor Skale, Ernst Skricka, Leon Sliwinski, Michael Smidt, Vinzenz Szloboda, Helga Schaeffer-Maty, Karl Florian Schafferer, Sigi Schenk, Reiner Schiestl, Ernst Schriftenegger, Herbert Schügerl, Florian Flop-Schuller, Alois Schwärzler, Adele Stadler, Michael Steinbach, Paul Peter Steiner, Hans Stockbauer, Getrude Stöhr, Juliane Stoklaska, Leonhard Stramitz, Christine Ströher, Eduard Tairych, Edith Temmel, Wolfgang Temmel, Franz Terber, Mario Terzic, Edgar Terak, Rudolf Thomasberger, Regina Tscharnuter, Hubert Tuttnier, Rudolf Uitz, Bernd Valetti, Angela Varga, Rainer Viktorin, Oswald Voldrich, Wolfgang Waach, Linde Waber, Elfriede Waclawiczek, Reinfried Wagner, Reinhard Wagner, Johannes Wanke, Eftymios Warlamis, Hubert Weidinger, Kurt Werner, Harald Wettstein, Anton Wichtl, Erii Beutel-Windischbauer, Michael Wrobel, Egon Wucherer, Gottfried Wurm, Ernst Zdrahal, Helmut Zobl.

SONSTIGE EINZELFÖRDERUNGSMASSNAHMEN

des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst auf dem Gebiet der bildenden Kunst, soweit sie S 5.000,- oder mehr ausmachen.

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst unterstützt bildende Künstler oder Künstlergruppen vor allem durch die Gewährung von Ausstellungskostenzuschüssen, die es den Künstlern erleichtern sollen, sich mit ihren Werken der interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Für jüngere Künstler, die erstmalig ein eigenes Atelier einrichten, kann das Bundesministerium für Unterricht und Kunst nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Ateliereinrichtungszuschüsse gewähren.

Materialkostenzuschüsse sollen bildenden Künstlern die Anschaffung notwendigen Materials ermöglichen, kleinere Stipendien sie für einen kürzeren Zeitraum der Notwendigkeit zum Privatverkauf entheben. Größere Arbeitsstipendien, vergleichbar denen in der Literaturförderung, werden ab 1975 vergeben.

Erklärung der Abkürzungen:

- AKZ: Ausstellungskostenzuschuß
- AZ: Ateliereinrichtungskostenzuschuß
- MK: Materialkostenzuschuß
- ST: (einmaliges) Stipendium (Arbeitsstipendium)
- KF: Katalogförderung
- RKZ: Reisekostenzuschuß
- DZ: Druckkostenzuschuß

Marc Adrian	KF	20.000,-
Friedrich Achleitner	Österr. Architekturführer, DZ	50.000,-
Atelier 7	AZ	10.000,-
Ricca Bach	RKZ	5.000,-
Harun Barabbas	RKZ	5.000,-
Eduard Bäumer	AKZ	6.000,-
Karl Benkovic	ST	15.000,-
Wolfgang Böhm	MKZ	6.000,-
Kulturverein Almegg	Keramikofen	20.000,-
Anton Christian	AZ	9.000,-
Manfred Dick	AZ	8.000,-
Reinhard Diezl	AZ	6.000,-
Alois Dorn	AKZ	10.000,-
Edition Tusch	Österr. Künstlerlexikon, DZ	50.000,-
Ralf Egger	AKZ	6.000,-
Christoph Exler	AKZ	6.000,-
Toni Fötsch	ST	5.000,-
Johann Fruhmann	AKZ (Katalog)	10.000,-
Geschichtsverein für Kärnten	Publ. Felix Esterl, DZ	20.000,-
Graphik-Biennale Wien	AKZ, a conto	45.000,-
Gesellschaft der Freunde der Akademie der bildenden Kunst	AKZ	5.000,-
Bruno Gironcoli	AKZ	5.000,-
Ingrid Heil	MKZ	6.000,-
Lore Heuermann	AKZ	5.000,-
Hans Werner Jascha	AKZ (Katalog)	15.000,-
Herbert Just	AZ	10.000,-
Helmut Kand	AKZ	7.000,-
Franz Kaulfersch	AKZ	10.000,-
Lucia Kellner	RKZ	6.000,-
Wilfried Kirschl	AKZ	5.000,-
Hermann Klünger	ST	5.000,-
	MKZ	12.000,-
Alexander Kubiczek	ST	10.000,-
Paul Kulnig	AKZ	6.000,-
Viktor Lederer	AZ	5.000,-
Robert Lettner	RKZ	5.000,-
Alois Lindner	AKZ	6.500,-
Helmut Margreiter	AZ	10.000,-
Marktgemeinde Trieben	AKZ	6.000,-
Missing Link	AKZ	5.000,-
Peter Moizi	AZ	10.000,-
Peter Richard Oberhuber	AKZ	25.000,-
Valentin Omann	AKZ	6.000,-
Florentina Pakosta	AZ	5.000,-
Robert Paolillo	ST	5.000,-
Gottfried Pöchinger	AZ	10.000,-
Karl Prantl	ST	5.000,-
Peter Rataitz	AKZ	5.000,-
Franz Roupec	AKZ	5.000,-
Johannes u. Charlotte Seidl	AKZ	8.000,-
Herbert Stepan	AKZ (Katalog)	20.000,-
Meina Schellander	AZ	10.000,-
Helmut Schober	ST	5.000,-
Rudolf Thomasberger	AKZ	8.000,-
Reinfried Wagner	MKZ	5.000,-
Waldviertler Künstlerbund	AKZ	6.000,-
Harald Wettstein	RKZ	5.000,-
Carl Zahradnik	AZ	8.000,-
Helmut Zobl	AKZ	10.000,-
Zwettler Künstlerklub	AKZ	6.000,-

Stipendien zum künstlerischen Studium in Rom

Studienjahr 1974/75

39.600,-

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst führt seit Jahren eine Aktion „Stipendien zum künstlerischen Studium in Rom“ durch. Um diese Stipendien können sich junge österreichische, freiberuflich tätige Künstler, die

eine der Kunsthochschulen absolviert haben, bewerben. Eine vom Bundesminister eingesetzte Jury macht dem Minister entsprechende Vorschläge.

Die Stipendiaten des Studienjahres 1974/75:

Bildhauer Wolfgang Helminger, Salzburg

akad. Maler Albert Hofer, Tirol

Künstlerhilfe

Für die Unterstützungen unter dem Titel „Künstlerhilfe“ wurden S 1.988.000,- aufgewendet.

106 Personen erhielten ganzjährig laufende Zuwendungen (Monatsbeträge zwischen S 2000,- und S 2500,-). In 116 Fällen wurden einmalige Zuwendungen zwischen S 1000,- und S 1500,- gewährt.

Kostenzuschüsse im Rahmen der Denkmalpflege

Neubemalung von Bildstocknischen in Kärnten (Bildhauer Ria und Mels Colloredo)	20.000,-
Kalvarienbergkirche in Wien (akad. Maler Karl Benkovich)	15.000,-
Pfarrkirche von Wolfsberg (Toni Fötsch)	5.000,-
Kirche Heiligenkreuz in Solbad Hall (Peter Prandstetter)	20.000,-
Gedächtniskapelle in Mogersdorf (Rudolf Kedl)	120.000,-

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst unterstützt über Antrag des Bundesdenkmalamts bildende Künstler, die sich an Renovierungsarbeiten an österreichischen Kulturdenkmälern beteiligen, mit Arbeitsstipendien.

Für die Gedächtniskapelle in Mogersdorf hat das BMUK eine Auftragsarbeit des Bildhauers Rudolf Kedl (Triptychon aus Kupfer, Gesamtauftrag S 240.000,-) angekauft, welche anstelle des restaurierungsbedürftigen Altarbildes von Herbert Boeckl (endgültiger Aufstellungsort: Burgenländische Landesgalerie in Eisenstadt) zur Aufstellung gelangen soll.

Kleinbühnenprämien

Im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes (siehe S. 12 „Kleinbühnenkonzept“) vergibt das Bundesministerium für Unterricht und Kunst für besonders gute Bühnenausstattung und Kostüme bei Kleinbühnen-Aufführungen über Vorschlag einer Jury (siehe S. 12 „Kleinbühnenjury“) acht Prämien zu je S 25.000,- 200.000,-

ad c)

SUBVENTIONEN AN KÜNSTLERGEMEINSCHAFTEN, GALERIEN u.a.

Das Vergleichen der angeführten einzelnen Subventionsbeträge kann leicht zu Mißverständnissen führen: Es handelt sich hier um Beträge, die das Bundesministerium für Unterricht und Kunst im Rahmen seiner Förderungstätigkeit auf dem Gebiet der bildenden Kunst für das ganze Bundesgebiet neben den Ämtern der Landesregierungen und anderen fördernden Stellen zur Verfügung stellt; d. h. die nachstehend genannten Subventionsbeträge werden nach Maßgabe der ho. zur Verfügung stehenden Kredite, des finanziellen Bedarfes der Subventionswerber, aber auch in Koordination mit den Kulturabteilungen der Ämter der Landesregierungen vergeben.

Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs	80.000,-
Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs	25.000,-
Bund österreichischer Gebrauchsgraphiker	18.000,-
Club der Begegnung, Linz	70.000,-
Sondersubvention Adaptierung von Räumlichkeiten, Club d. Begegnung	20.000,-
Forum Stadtpark Graz, Referat für bildende Kunst	100.000,-

An österreichische Galerien werden nur in besonders begründeten Ausnahmefällen und unter der Voraussetzung der Gemeinnützigkeit des Unternehmens bzw. des (Ausstellungs-)Projektes Zuschüsse vergeben:

Galerie auf der Stubenbastei des Berufsverbandes der bildenden Künstler Österreichs	170.000,-
Galerie Kristein, Lienz	5.000,-
Galerie nächst St. Stephan (Jahressubvention)	65.000,-
Sondersubv. zur Erhaltung der Räumlichkeiten	50.000,-
Galerie Villa Mutters, Feldkirch (Herausgabe eines Kunstkalenders)	10.000,-
Galerie Zell am See	6.000,-
Die Gemeinschaft bildender Künstler Wiens	6.000,-
Gesellschaft bildender Künstler Wiens, Künstlerhaus	150.000,-
Künstlerhaus Wien, Sondersubvention für Gebäudeinstandsetzung	500.000,-
Internationales Bildhauersymposium WIG 1974	20.000,-
Innviertler Künstlergilde	7.000,-
Internationale Sommerakademie für bildende Kunst, Salzburg	110.000,-
Kulturverein Neumarkt a. d. Raab	10.000,-
Künstlergruppe „Der Kreis“	20.000,-
Künstlerverband Österreichischer Bildhauer	6.000,-

Künstlervereinigung MAERZ, Linz	30.000,-
Künstlervereinigung „Begegnung in Kärnten“	35.000,-
Errichtung einer Künstlerwerkstatt	30.000,-
Kunstverein für Kärnten	15.000,-
Kunstverein für Kärnten, Sondersubvention für Adaptierung	40.000,-
Landesverband der nö. Kunstvereine	20.000,-
Oberösterreichischer Künstlerbund	5.000,-
Österreichische Gesellschaft für Architektur, Wien	60.000,-
Österreichische ex-libris-Gesellschaft	5.000,-
Salzburger Kunstverein	25.000,-
Sanierung des Bauzustandes der Bildhauerateliers in Wien 2., Prater	2.000.000,-
Secession Graz	30.000,-
Steiermärkischer Kunstverein, Werkbund	10.000,-
Seminar für keramische Gestaltung	5.000,-
Tiroler Künstlerschaft, Kunstpavillon	20.000,-
Verein zur Förderung der Werner Berg-Galerie, Bleiburg	15.000,-
Vereinigung bildender Künstler, Wiener Secession	180.000,-
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs	9.000,-
Wiener Kulturkreis	18.000,-
Zentralvereinigung der Architekten Österreichs	80.000,-
Sondersubvention für die Abhaltung der Generalversammlung in Innsbruck	15.000,-

Veranstaltungszuschüsse

Bildhauersymposium Mauthausen 1974	20.000,-
Bildhauersymposium St. Margarethen 1974	20.000,-
Club der Begegnung Linz, Jubiläumsausstellung	15.000,-
COOP Himmelblau, Ausstellung in der Galerie nächst St. Stephan	35.000,-
Holzbildhauersymposium Bad Hofgastein	5.000,-
Internationale Malerwochen in Gleisdorf	60.000,-
Neue Galerie Graz, Ausstellung Prof. Avramidis im Rahmen des Steirischen Herbstes	120.000,-
Galerie nächst St. Stephan, 20. Internationales Kunstgespräch 1974	25.000,-
Ausstellung Herbert Bayer	20.000,-
Keramikseminar Schloß Almegg	8.000,-
Kulturvereinigung Pannonia, Ausstellung	10.000,-
Künstlergruppe Burgenland, Ausstellung in Bonn, Nachtrag	8.000,-
Kulturverein Neumarkt an der Raab, Symposium Kulturpolitiker 1974	20.000,-
Kunstaussstellung Galerie Quellenhof, Bad Tatzmannsdorf	6.000,-
Symposium Lindabrunn	50.000,-
Katalogzuschuß	15.000,-
Steirische Sommerklausur für bildende Künstler, Graz	10.000,-
Verband Int. Keramiksymposien, Vösendorf	30.000,-
Wachauer Künstlerbund, Ausstellung A. Neuwirth	8.000,-
Verein „Beispiel Eisenstadt“, 4. Internationale Malerwochen 1974	28.000,-
Werkstatt Breitenbrunn	10.000,-

Preise des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst (Sparte bildende Kunst)*

Preis für den Kunstwettbewerb für zeitgenössische Malerei, Köflach	15.000,-
Preis anl. des Kunstwettbewerbes des Landes Steiermark	15.000,-
Preis für einen österr. Teilnehmer an der 4. Graphikbiennale in Florenz	15.000,-
Preis für die Frühjahrsausstellung des Wiener Künstlerhauses	10.000,-
Preis für die Herbstausstellung des Wiener Künstlerhauses	5.000,-

*) Hinsichtlich des Förderungspreises 1973 für Architektur, des Würdigungspreises 1974 und der Förderungspreise 1974 s. S. 27 (Kapitel „Staatspreise . . .“)

DARSTELLEND KUNST, MUSIK UND FESTSPIELE

ABTEILUNG IV/2 (42)

Allgemeine Kunstangelegenheiten, Angelegenheiten der Musik und darstellenden Kunst und der Kunstschulen; Hofmusikkapelle, legislative Angelegenheiten der Sektion IV; Künstler-Sozialversicherung

Min. Rat JDr. Hans TEMNITSCHKA
Min. Sekr. JDr. Theresia LIEMBERGER
Veronika ZIHA
Ob. Kontr. Helene WURZINGER

Die Subventionsgebarung auf diesem Gebiet ist gekennzeichnet durch stetig steigende Kosten der Betriebe und betriebsähnlichen Einrichtungen (Theater, Orchester, Konzertveranstalter, Festspiele). In der Regel sind Produktionen dieser Betriebe und Einrichtungen ohne Zuschüsse der öffentlichen Hand nicht möglich. Meist teilen sich in diese Zuschüsse zwei oder mehrere Gebietskörperschaften (Gemeinden, Bundesländer, Bund). Dabei trägt der Bund in der Regel nur nach dem „Subsidiaritätsprinzip“ bei, d. h., eine Subventionsleistung des Bundes erfolgt dann, wenn die gesamte Subventionslast von den beteiligten Gemeinden und Bundesländern nicht getragen werden kann. Beispiele für die Aufteilung der Subventionslast finden sich in den nachfolgenden Listen.

Der Bund muß bei der Verwendung der Förderungsmittel auf den Gebieten der Musik und darstellenden Kunst trachten, seine Ausgaben für die ständig zu subventionierenden Einrichtungen so zu bemessen, daß durch diese Ausgaben das für die Förderungstätigkeit auf diesen Gebieten zur Verfügung stehende Budget nicht völlig aufgezehrt wird; dies deshalb, um für neu hinzutretende, insbesondere für kulturpolitisch bemerkenswerte Vorhaben eine Reserve zur Verfügung zu haben. Auf diese Weise konnten 1974 u. a. folgende Vorhaben gefördert werden (ziffernmäßig werden sie in den nachstehenden Listen ausgewiesen):

Anläßlich des 100. Geburtstages von Arnold Schönberg wurde die Renovierung und Adaptierung des Wohnhauses des Komponisten in Mödling abgeschlossen; in der von der Stadt Wien veranstalteten Schönberg-Ausstellung in der Wiener Secession wurden vom BMUK fünf Konzerte veranstaltet.

Anläßlich des 150. Geburtstages von Anton Bruckner fand in der Österreichischen Nationalbibliothek eine umfassende Ausstellung statt, für die das BMUK die Mittel bereitstellte; das BMUK hat auch anläßlich dieses Jubiläums für die von ihm ständig unterstützte Bruckner-Gesamtausgabe einmalig einen wesentlich erhöhten Beitrag zur Verfügung gestellt.

Weitere geförderte Vorhaben:

Konzerte des Salzburger Ensembles „Schallmomente“ in verschiedenen höheren Schulen.

VI. Internationaler Kirchenmusikkongreß in Salzburg.

Anima-Projekt in Salzburg (Friedrich Gulda).

Einbeziehung von weiteren zwei Bühnen in das Kleinbühnen-Konzept.

Eröffnung des Spielbetriebes der „Komödianten“ im Wiener Künstlerhaus.

Eröffnung von „Vienna's English Theatre“ im neuen Haus in der Josefsgasse (Wien 8).

Sicherung der weiteren Besspielbarkeit des Neuen Theaters am Kärntnertor (Wien 1) durch Übernahme der halben Instandsetzungskosten.

Grundsätze der Subventionsvergabe

Zum Verständnis der Listen werden hier kurz die wichtigsten Grundsätze der Subventionsvergabe beschrieben, die für die meisten Subventionsfälle Geltung haben: Aus der von jedem Subventionswerber mit seinem Ansuchen vorzulegenden Kostenaufstellung ist die Höhe der Kosten des „Vorhabens“ (das kann die gesamte Jahrestätigkeit z. B. eines Musikveranstalters sein oder aber eine einmalige Veranstaltung usw.) abzulesen, ebenso die voraussichtliche Höhe der Eigenmittel, die für diesen Zweck aufgewendet werden (z. B. Einnahmen aus dem Kartenverkauf; Einsatz von Einnahmen, die bei früheren Veranstaltungen erzielt wurden usw.); aus der Differenz zwischen diesen beiden Beträgen ist der Subventionsbedarf zu ersehen. Bei der Subventionsbemessung durch den Bund ist stets maßgebend, inwieweit die Bedeutung des Vorhabens über den Bereich eines Bundeslandes hinausgeht. Bei großen Vorhaben erfolgt die Bemessung häufig nach unmittelbarer Absprache zwischen den Gebietskörperschaften; sonst erfolgt zumindest eine gegenseitige Information.

Um diese Grundzüge der Subventionsgewährung augenfällig zu machen, werden in den folgenden Listen einzelne Subventionsfälle näher erläutert.

Zahlen über die Subventionen anderer Subventionsgeber mögen in deren Berichten über ihre Kunstförderung nachgeschlagen werden.

LAUFENDE SUBVENTIONEN (Jahressubventionen)

Groß- und Mittelbühnen, Tournée-Theater
(Betriebskostenzuschüsse)

1. Über die Aufwendungen des Bundes für die **Bundestheater** gibt der **Bundestheaterbericht** Aufschluß.

2. Die von den Bundesländern und Gemeinden geführten Theater ebenso wie jene, zu deren Erhaltung sich die Länder und Gemeinden vertraglich verpflichtet haben, erhalten keine Zuwendungen aus den vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst verwalteten Förderungskrediten, sondern **Zuschüsse** bzw. **Finanzzuweisungen** (Zuwendungen aus den vom Bundesministerium für Finanzen verwalteten Mitteln des Finanzausgleichs); sie scheinen in der folgenden Aufstellung nicht auf. Zur Illustration sei angeführt, daß der Bund auf Grund folgender Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes 1973, BGBl. Nr. 445/1972, im Jahre 1974 gewährt hat:

Gemäß § 17 Abs. 3 jenen Gemeinden, die Theater (oder Orchester) für eigene Rechnung allein oder mit anderen Gebietskörperschaften führen oder die zur Deckung von Abgängen solcher Unternehmungen ganz oder zum Teil vertraglich verpflichtet sind, Finanzzuweisungen von S 13.000.000,-
 Gemäß § 18 Abs. 1 Z. 4 den Ländern und Gemeinden für die auf eigene Rechnung geführten Theater, zu deren Abgangsdeckung sie vertraglich verpflichtet sind, Zweckzuschüsse von S 50.000.000,-

3. Privattheater	
Theater in der Josefstadt	13.460.987,-
Volkstheater	11.485.116,-
Raimundtheater	8.516.293,-
Theater der Jugend	3.500.000,-
Wiener Kammeroper	2.200.000,-
Österreichische Länderbühne (Theater der Schulen) einschl. ao. Subvention	*1.490.000,-
Steirisches Tournée-Theater (Grazer Komödie)	**130.000,-
Löwinger-Bühne	60.000,-
Stadttheater St. Pölten	1.075.000,-
Theater für Vorarlberg	750.000,-
Burgenländischer Theaterverein	360.000,-
Komödianten im Künstlerhaus (ab 1. 4. 1974)	1.734.000,-
Vienna's English Theatre (ab 1. 2. 1974)	775.000,-

Beispiele

Der Subventionsbedarf der im Wiener Theaterdirektorenverband zusammengeschlossenen Bühnen (Theater in der Josefstadt, Volkstheater, Raimundtheater, Theater der Jugend) für ihren laufenden Betrieb wird vom Bund und von der Stadt Wien zu gleichen Teilen getragen.

Das Stadttheater St. Pölten erhält neben der Subvention des Bundes eine solche des Landes Niederösterreich sowie eine Real- und eine Barsubvention der Stadt St. Pölten.

Der Burgenländische Theaterverein wird vom Bund und vom Land Burgenland unterstützt, wobei den größeren Anteil das Land beiträgt.

Kleinbühnenkonzept

Mit Wirkung vom 1. Jänner 1973 haben der Bund und die Stadt Wien das gemeinsame Konzept zur Förderung von Kleinbühnen in Wien in Wirksamkeit gesetzt. Diese Bühnen erhalten vom Bund und von der Stadt Wien für jeden Monat, in dem volle Spiel- bzw. Probenstätigkeit stattfindet, eine Grundsubvention (die bei nur zeitweiser Tätigkeit entsprechend gekürzt wird). Darüber hinaus haben die Bühnen Gelegenheit, für hervorragende Aufführungen vom Bund und von der Stadt Wien Prämien zu erhalten.

Der Bund vergibt außerdem noch Prämien für besonders gute Ausstattungen (Bühnenbild und Kostüme) und für hervorragende Aufführungen von Werken österreichischer dramatischer Schriftsteller.

Im Jahre 1974 wurden im Rahmen dieses Konzeptes acht Kleinbühnen betreut.

Der Bund fördert darüber hinaus in gleicher Weise auch Kleinbühnen in den Bundesländern. Im Jahre 1974 erhielten das Linzer Kellertheater und das Theater am Landhausplatz in Innsbruck Zuwendungen aus den Mitteln des Kleinbühnenkonzeptes. Die Studiobühne Villach wurde ab 1. 1. 1975 in das Konzept einbezogen.

Die vom Bundesminister nominierte, für die Vergabe der Förderungsmittel im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes zuständige Jury, die dem Minister Vorschläge erstattet, setzt sich aus acht Personen zusammen:

- Paul Blaha, Kritiker
- Horst Forester, Leiter des Dramatischen Zentrums
- Wolf Dieter Hugelmann, Journalist (seit dem 2. Halbjahr 1974 Richard Winger, Journalist)
- Dr. Karin Kathrein, Kritiker
- Dr. Fritz Herrmann (Ministerbüro)
- Ministerialrat Dr. Gottfried Lang (BMUK IV/1)
- Ministerialrat Dr. Hermann Lein (BMUK IV/3)
- Ministerialrat Dr. Hans Temnitschka (BMUK IV/2)

* Davon S 250.000,- aus dem Ansatz 1/12206 (Förderung von Erziehung und Unterricht)

** Davon S 50.000,- aus dem Ansatz 1/12206

Im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes hat der Bund 1974 folgende Mittel aufgewendet:

Grundsубventionen 948.830,-

Diese Mittel wurden folgenden Bühnen zugewendet:

Ateliertheater am Naschmarkt, Wien
 Theater am Belvedere, Wien
 Cafétheater (umbenannt in „Ensemble Theater im Kärntnerort“), Wien
 Theater der Courage, Wien
 Experiment am Lichtenwerd, Wien
 Theater am Börseplatz „Die Komödianten“, Wien (bis 31. 1. 1974)
 Theater „Die Tribüne“, Wien
 Theatergruppe „Werkstatt“, Wien
 Linzer Kellertheater
 Theater am Landhausplatz Innsbruck

Ferner wurden folgende **Prämien** zuerkannt:

a) Prämien für hervorragende Aufführungen im Gesamtbetrag von 500.000,-
 für folgende Produktionen:

Ateliertheater: Die Trauung (Gombrowicz)
Ensemble Theater im Kärntnerort: Krankheit der Jugend (Bruckner); Im Dickicht der Städte (Brecht)
Theater der Courage: Armer Hund (Ransley); Cyankali (Wolf)
Experiment am Lichtenwerd: Königreich auf Erden (Williams)
Theater „Die Tribüne“: Die Aufgabe (Krendiesberger); Die neuen Leiden des jungen W. (Plenzdorf)
Theatergruppe „Werkstatt“: Blutnummern (Foissy); Das Leben im stillen Haus (Kohout);
 Michael Kohlhaas (Saunders)

b) Prämien für besonders gute Ausstattung (Bühnenbild und Kostüme)*
 zu je S 25.000,- im Gesamtbetrag von 200.000,-

für folgende Produktionen:
Ensemble Theater im Kärntnerort: Krankheit der Jugend; Die Kleinbürgerhochzeit (Brecht); Im Dickicht der Städte
Theatergruppe „Werkstatt“: Blutnummern; Das Leben im stillen Haus; Eugenie & Co. (Ehni)
Theater am Landhausplatz: Hanserl (Buchrieser)

c) Prämien für gute Aufführungen von Werken österreichischer Autoren**
 zu je S 35.000,- im Gesamtbetrag von 210.000,-
 für folgende Produktionen:

Theater am Belvedere: Probe für den Weltuntergang (Roswitha Hamadani)
Ensemble Theater im Kärntnerort: Krankheit der Jugend
Experiment am Lichtenwerd: Fressen/Mahlzeit (Alois Koller)
Theater „Die Tribüne“: Die Aufgabe
Theater am Landhausplatz: Hanserl

Andere Kleinbühnen (Betriebszuschüsse)

Kabarett „Die Tellerwäscher“ Graz 10.000,-
 Austria Handpuppenspiele 15.000,-
 Tiroler Volksbühne 10.000,-

Orchester (laufende Betriebssубventionen)

Wiener Symphoniker 7.600.000,-
 Wiener Philharmoniker 8.640.000,-
 Wiener Kammerorchester 100.000,-
 NÖ. Tonkünstlerorchester 3.720.000,-
 Bruckner-Orchester Linz 630.000,-
 Mozarteum-Orchester Salzburg 700.000,-
 Grazer Philharmoniker 630.000,-
 Innsbrucker Symphonie-Orchester 350.000,-
 Vorarlberger Kammerorchester 110.000,-

* Aus Mitteln zur Förderung der bildenden Kunst
 ** Aus Literaturförderungsmitteln

Beispiele

Während die Subventionslast der Wiener Philharmoniker der Bund allein trägt, werden die Wiener Symphoniker vom Bund gemeinsam mit der Stadt Wien subventioniert, wobei die Stadt Wien den größeren Teil der Subventionslast trägt. Ähnlich sind die Verhältnisse bezüglich der Subventionslast des NÖ. Tonkünstlerorchesters, das vom Bund gemeinsam mit dem Land Niederösterreich subventioniert wird. Beim Bruckner-Orchester Linz und beim Mozarteum-Orchester Salzburg trug der Bund jeweils gemeinsam mit dem Land (Oberösterreich, Salzburg) und der Stadt (Linz, Salzburg) die Subventionslast, wobei gleichfalls der größere Teil von diesen Gebietskörperschaften getragen wurde.

Kleinere Musikensembles

Ensemble 20. Jahrhundert	50.000,-
Ensemble „Kontrapunkte“	50.000,-
Ensemble „Die Reihe“	60.000,-
Concentus Musicus	30.000,-
Capella Academica	18.000,-
Clemencic Consort	63.000,-
Ensemble I Wien	10.000,-
Ensemble „Schallmomente“ (einschl. Auftragskonzerte)	68.000,-
Ensemble für alte Musik „Les Menestrels“	21.000,-
Die Instrumentisten	20.000,-

Beispiele

Der Concentus Musicus erhielt die Bundessubvention vorwiegend für die Bereitstellung von einschlägigem Material (Notenbeschaffung, Instrumentenkauf und -reparatur); er wurde außer vom BMUK auch von der Stadt Wien subventioniert. Gleiches gilt auch für die Internationale Gesellschaft für alte Musik (siehe „Sonstige gemeinnützige Einrichtungen“).

Beim „Ensemble 20. Jahrhundert“ und beim Ensemble „Kontrapunkte“ ist die Höhe der in einem Jahr gewährten Subventionen von der Zahl der in diesem Jahr abgewickelten Projekte abhängig (siehe auch „Reisekostenzuschüsse“).

Konzertveranstalter

Wiener Konzerthausgesellschaft	1.950.000,-
Gesellschaft der Musikfreunde Wien	900.000,-
Musikalische Jugend Österreichs	850.000,-
Musikverein für Steiermark	100.000,-
Musikverein für Kärnten	100.000,-
Linzer Veranstaltungsverein	60.000,-
Innsbrucker Meisterkonzerte	
a) laufende Subvention	75.000,-
b) einmalig für „Berühmte Solisten“	140.000,-
Salzburger Kulturvereinigung	14.000,-

Beispiele

Die Wiener Konzerthausgesellschaft wird außer vom Bund auch von der Stadt Wien subventioniert und erhält in gewissem Ausmaße auch private Spenden, wobei der größere Teil der Subventionslast vom Bund getragen wird.

Die Musikalische Jugend Österreichs erhält neben der Bundessubvention auch eine solche der Stadt Wien und eines Bankinstitutes; für Veranstaltungen ihrer Geschäftsstellen in den Bundesländern erhält sie auch Subventionen örtlich in Betracht kommender Bundesländer und Gemeinden. (Neben diesen Geschäftsstellen gibt es auch einzelne „Sektionen“ der Musikalischen Jugend in den Bundesländern, diese sind aber selbständige Vereine.)

Festspiele und Sommerveranstaltungen

Salzburger Festspiele	22.858.000,-
Bregenzer Festspiele	
a) Betriebssubvention	6.000.000,-
b) Ausgleich für Schlechtwetterausfall	647.020,-
Bregenzer Randspiele	180.000,-
Wiener Festwochen	4.250.000,-
Burgentändische Festspiele	1.400.000,-
Steirischer Herbst	1.400.000,-
Wiener Sommerveranstaltungen	90.000,-
Melker Sommerspiele	200.000,-
Ambrascher Schloßkonzerte und Sommerakademie Schloß Ambras	140.000,-

Operettengemeinde Bad Ischl	180.000,-
Sommerspiele Grein	35.000,-
Komödienspiele Schloß Porcia	200.000,-
Musikforum Breitenbrunn	375.000,-
Carinthischer Sommer	850.000,-
Stockerauer Festspiele	100.000,-
Nestroy-Spiele Schwechat	25.000,-
Salzburger Straßentheater	110.000,-
NÖ. Kammerschauspiel Reichenau	30.000,-
Carnuntum-Spiele	
a) Betriebssubvention	100.000,-
b) Zuschuß für Investitionskosten	70.000,-
Salzburger Theatersommer 1974	30.000,-
Theater im Bauernhof Meggenhofen	15.000,-
Schloßspiele Kobersdorf	30.000,-

Beispiele

Die Salzburger Festspiele werden nicht aus Förderungsmitteln unterstützt. Der Bund leistet seinen Beitrag zu dieser Festspielveranstaltung in der Höhe von 40% des jeweiligen Abganges der Festspiele auf Grund gesetzlicher Verpflichtung.

Die Subventionslast der Bregenzer Festspiele tragen der Bund zu 40%, das Land Vorarlberg zu 35% und die Stadt Bregenz zu 25%; auf Grund vertraglicher Vereinbarung tragen die drei Gebietskörperschaften nach dem gleichen Schlüssel auch den Einnahmefall infolge Ausfalles von Vorstellungen bei Schlechtwetter. Die Operettenwochen Bad Ischl werden vor allem vom Bund (BMUK, BM. f. H. G. u. I.), vom Land OÖ., von den Gemeinden Bad Ischl und St. Wolfgang und zwei oberösterreichischen Interessenvertretungen subventioniert, wobei die größte Subvention vom Land gegeben wird.

Für die Komödienspiele Schloß Porcia in Spittal/Drau gewähren der Bund, das Land Kärnten und die Stadtgemeinde Spittal Unterstützungen.

Das Musikforum Breitenbrunn ist an die Stelle des 1973 zum letzten Male abgehaltenen Internationalen Musikforums Kärnten getreten; es wurde vom Bund und vom Land Burgenland unterstützt.

An der Subventionierung des Carinthischen Sommers 1974 beteiligten sich der Bund (BMUK), das Land Kärnten und die Stadt Villach.

Zur Verringerung des Abganges der Carnuntum-Spiele trug neben der Bundessubvention eine solche des Landes bei; der dann noch verbleibende Abgang wurde von der Marktgemeinde Bad Deutsch-Altenburg getragen.

Kunstschulen

NÖ. Musikschulen	280.000,-
Burgentändische Musikschulen	108.000,-
Bruckner-Konservatorium Linz	45.000,-
Konservatorium Prayner	15.000,-
Konservatorium der Stadt Innsbruck	100.000,-
Steirische Volksmusikschulen	117.000,-
Kärntner Landeskonservatorium	63.000,-
Musikheeranstalten der Stadt Wien	72.000,-
Salzburger Musikschulen	120.000,-
Tiroler Musikschulen	90.000,-
Horak-Konservatorium	66.000,-
OÖ. Musikschulwerk	105.000,-
Musikschule Linz	36.000,-

Andere gemeinnützige Institutionen

Dramatisches Zentrum Wien	*1.970.000,-
Internationale Gesellschaft für alte Musik	82.000,-
Österreichischer Gewerkschaftsbund – Sektion Artisten	20.000,-
Forum Stadtpark Graz (Anteil aus Mitteln der Musikförderung)	35.000,-
Kollegium Wiener Dramaturgie	60.000,-
Internationales Theaterinstitut ~ Sektion Österreich	30.000,-
Innsbrucker Orgelwochen	30.000,-
Gewerkschaft Kunst und freie Berufe, Sektion Bühnengehörige	15.000,-
Verein Künstler helfen Künstlern	125.000,-
Österreichische Gesellschaft für Musik	420.000,-
Internationales Musikzentrum Wien	
a) laufende Subvention	68.000,-
b) Zuschuß für Kongreß	100.000,-

* Davon S 600.000,- aus Mitteln der Literaturförderung

Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	200.000,-
Österreichischer Sängerbund	72.000,-
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik	100.000,-
Club 2000, Salzburg, für „Szene der Jugend“	80.000,-
Mozartgemeinde Wien	140.000,-
Franz Schmidt-Gemeinde Wien	36.000,-
Albertina-Konzerte	14.000,-
Kulturvereinigung Oberschützen	40.000,-
Musikkreis Feldkirch (Forum für zeitgenössische Musik)	30.000,-
Bregenzerwälder Kulturtage	35.000,-
Institut für Österreichische Musikedokumentation	147.000,-
Österreichischer Komponistenbund	60.000,-
Internationale Gesellschaft für neue Musik, Sektion Österreich	120.000,-
Österreichische Gesellschaft für Musiktheater	30.000,-
Galerie St. Barbara, Hall in Tirol, Musikveranstaltungen (Studienzentrum für Neue Musik)	59.000,-
Gruppe K, Gmunden, für musikalische Veranstaltungen	12.000,-
Jazzklub Salzburg	25.000,-
Weiser Kulturring, für musikalische Veranstaltungen	10.000,-
Linzer Konzertverein	10.000,-
MAERZ, Linz (aus Mitteln der Musikförderung)	10.000,-
Gesellschaft der Musikfreunde Feldkirch	
a) für Fortbildungskurs für Bläser	15.000,-
b) für Schloß- und Palaiskonzerte	30.000,-
Dramatische Werkstatt Salzburg	20.000,-
Bachgemeinde Wien	20.000,-
Österreichischer Musikrat	36.000,-
Österreichisches Kulturgespräch	35.000,-

Beispiele

Das 1971 unter Mithilfe des BMUK gegründete **Dramatische Zentrum** dient der Belebung des Bühnengeschehens in Österreich, vor allem durch den Austausch künstlerischer Erfahrungen mit dem Ausland (Reisestipendien, Inlandssymposien unter Teilnahme namhafter europäischer Theaterleute), durch die Förderung des österreichischen Dramatikernachwuchses (Arbeitsstipendien) und durch die Abhaltung von Seminaren. Das Institut wird ausschließlich durch Bundesmittel unterstützt.

Die **Österreichische Gesellschaft für Musik** wurde vor elf Jahren unter aktiver Mitwirkung des BMUK u. a. als Clearing-Stelle für Kontakte auf dem Gebiete der Musik gegründet, vor allem aber veranstaltet sie Vortrags- und Diskussionsabende mit prominenten in- und ausländischen Teilnehmern; sie wird durch Zuwendungen des BMUK und der Stadt Wien unterstützt.

Auch die **Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor** wird überwiegend vom BMUK unterstützt – durch diese Unterstützung sollen dem Publikum vor allem in den Bundesländern Chorkonzerte erster Qualität vermittelt werden.

Die Forschungs- und Dokumentationsarbeit des **Institutes für Österreichische Musikedokumentation** wird vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung unterstützt, während die nach außen gerichtete Tätigkeit dieses Institutes (sie kann etwa als „musikalische Revitalisierung“ von Archivbeständen österreichischer Musik bezeichnet werden) vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst gefördert wird; derartige Förderungsmaßnahmen bezogen sich u. a. auf das Werk der österreichischen Komponisten **Apostel und Wellesz** sowie auf die Belebung der Kontrabaßliteratur.

Gesamtausgaben (Druckkostenbeiträge u. dgl.)

Internationale Gustav Mahler-Gesellschaft	90.000,-
Johann Strauß-Gesellschaft	45.000,-
Universal-Edition für Schönberg-Gesamtausgabe	80.000,-
Denkmäler der Tonkunst in Österreich	90.000,-
Internationale Stiftung Mozarteum für Neue Mozart-Ausgabe	120.000,-
Joseph Haydn-Institut für Haydn-Gesamtausgabe	117.000,-
Internationale Bruckner-Gesellschaft für Bruckner-Gesamtausgabe	300.000,-
Internationale Hugo Wolf-Gesellschaft für Wolf-Gesamtausgabe	45.000,-
Internationale Schubert-Gesellschaft für Schubert-Gesamtausgabe	120.000,-

EINMALIGE SUBVENTIONEN

Theater- und andere Kulturbauten – Neubauten

Brucknerhalle Linz (Restrate)	772.000,-
Kongreß-Haus Innsbruck	8.000.000,-
Burgenländische Kulturzentren Güssing und Mattersburg	4.500.000,-
Fertigstellung des experimentellen Theaters im Künstlerhaus in Wien (Einrichtung)	200.000,-
Internat der Wiener Sängerknaben, Wien II	1.500.000,-

Beispiele

Der gesamte Bundeszuschuß für das neue **B r u c k n e r - H a u s** in Linz wurde bei einer Baukostenschätzung von anfänglich S 150.000.000,- zunächst mit S 35.000.000,- bemessen und später infolge erheblicher Kostensteigerung auf S 40.000.000,- erhöht. Das Haus wurde im März 1974 eröffnet.

Die Kosten der Errichtung der **B u r g e n l ä n d i s c h e n K u l t u r z e n t r e n** werden vom Bund gemeinsam mit dem Land Burgenland getragen.

Für die Errichtung eines experimentellen **T h e a t e r s** im **W i e n e r K ü n s t l e r h a u s** wurden bis zur Abfassung des Kunstberichtes vom Bund insgesamt S 4.322.000,- aufgewendet. Bei diesem Projekt besteht Kostenteilung zwischen dem Bund und der Stadt Wien.

Der **I n t e r n a t s b a u** der **W i e n e r S ä n g e r k n a b e n** wurde zum überwiegenden Teil vom Verein selbst finanziert, zum Teil auch durch die Aufnahme von Krediten.

Instandsetzungen und notwendige Investitionen

Eiserner Vorhang für Stadttheater Wels (2. Rate)	500.000,-
Generalsanierung des Wiener Konzerthauses (2. Rate)	5.900.000,-
Kabarett „Der bunte Wagen“ im Simpl	1.200.000,-
Schönberg-Haus in Mödling	1.500.000,-
Neues Theater am Kärntnertor	100.000,-
Ferner wurden folgenden kleinen Bühnen Zuschüsse für Anschaffungen und kleinere Investitionen gewährt:	
Theatergruppe Kukuruz, Steiermark	50.000,-
Original Tiroler Pradl-Theater	20.000,-
Wiener Tourneetheater	15.000,-
Elisabeth-Bühne Salzburg	10.000,-
Vivarium-Bühne Wien	10.000,-

Beispiele

Die Kosten des Einbaues eines **E i s e r n e n V o r h a n g e s** im **S t a d t t h e a t e r W e l s** wurden mit ca. S 3.500.000,- angenommen; der Bund hat dafür in den Jahren 1973 und 1974 insgesamt S 1.000.000,- geleistet.

Die **G e n e r a l s a n i e r u n g** des **W i e n e r K o n z e r t h a u s e s** wird vom Bund und von der Stadt Wien zu gleichen Teilen getragen; die Instandsetzung wird sich über mehrere Jahre erstrecken.

Die anläßlich der Übernahme des Kabarets „Simpl“ in Wien I durch das Kabarett „**D e r b u n t e W a g e n**“ erforderliche bauliche Sanierung wurde auch durch eine gleichhohe Subvention der Stadt Wien sowie aus Eigenmitteln finanziert.

Das **H a u s** in Mödling, in dem **A r n o l d S c h ö n b e r g** mehrere Jahre lang gearbeitet und unterrichtet hat, wurde von der Internationalen Schönberg-Gesellschaft angekauft und instandgesetzt; es dient nun der Unterbringung eines Archives sowie der Abhaltung von wissenschaftlichen und künstlerischen Veranstaltungen. Das Haus wurde im Juni 1974 in Anwesenheit der Kinder Schönbergs eröffnet. Den Großteil der bisher angefallenen Kosten hat der Bund getragen; das Land Niederösterreich, die Stadtgemeinde Mödling und die Stadt Wien haben gleichfalls beigetragen.

Instandsetzung von Organen

Der Bund hat in einigen Fällen zur Instandsetzung bzw. Neuerrichtung von Organen beigetragen. 1974 wurden Beiträge von je S 25.000,- für die Orgeln in der Stiftskirche Ardagger (NÖ), in der Stiftskirche Millstatt (Kärnten), in der Minoritenkirche (Wien) und in der evangelischen Kirche Wien-Simmering gewährt; für die Instandsetzung der Orgeln in der Stiftskirche Viktring (Kärnten) wurden S 10.000,- gewährt. Die Aktion ist damit abgeschlossen.

Förderungsmaßnahmen für einzelne Künstler

Awedis Djambazian, für Kompositionskonzert (Rest)	20.000,-
Otto M. Zykan, für Anschaffung von Produktionsmitteln und Arbeitsstipendium	50.000,-
Iraj Schimi, für Kompositionskonzert	70.000,-
Paul Kont, Komponist, für Einrichtung eines Kompositionsstudios	20.000,-
Dr. Friedrich Cerha, Kompositionsauftrag für eine Oper (1. Rate)	150.000,-
Christian Altenburger, Geiger, Zuschuß für Studium in den USA	10.000,-
Ferner wurden folgenden Komponisten Arbeitsstipendien gewährt, die sich jeweils über einen Teil des Jahres 1974 erstrecken:	
Gerhard Schmidinger	28.000,-
Vladimir Nedkoff	15.000,-
Günter Kahowec	15.000,-
Irmfried Radauer	8.000,-
Iraj Schimi	15.000,-

Anmerkung: Auf Vorschlag des Studios Steiermark des ORF und des „Steirischen Herbstes“ wurde dem Komponisten **F r i e d r i c h C e r h a** ein mit insgesamt S 500.000,- dotierter Kompositionsauftrag für eine Oper erteilt; die erste Rate wurde, wie üblich, bei Auftragserteilung überwiesen. Das Werk wird voraussichtlich im Rahmen des „Steirischen Herbstes“ uraufgeführt werden.

Auf Grund der gewonnenen Erfahrungen werden Förderungsmaßnahmen dieser Art ab 1975 von einer vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst bestellten Jury vorzuschlagen sein, die im übrigen Empfehlungen und Vorschläge auch für alle anderen Förderungsmaßnahmen auf dem Gebiete der Musik zu erstatten haben wird.

Einmalige Subventionen auf dem Gebiete der darstellenden Kunst

Sommerversammlungen im Raimundtheater	100.000,-
Spectrum 75 Villach (Kleinbühnentreffen), Vorbereitungskosten	10.000,-

Einmalige Subventionen auf dem Gebiete der Musik

Konzerte in der Österr. Lesehalle Zagreb	10.000,-
Sommerkurs für Streicher in Kremsmünster	10.000,-
Österr. Frauenring, für Konzerte weiblicher Komponisten im Jahr der Frau	20.000,-
Linzer Veranstaltungsgesellschaft, Preis für Orgelwettbewerb	30.000,-
Sommerkonzerte im Festspielhaus Erl/Tirol	30.000,-
Internationale Kirchenmusiktage Niederösterreich	50.000,-
Impuls Maria Schutz, für Veranstaltungen auf dem Gebiete der Musik und darstellenden Kunst	20.000,-
Konzerte in der Minoritenkirche, Wien I	55.000,-
Verband für evangelische Kirchenmusik, Beitrag zu den Kosten einer Tagung	10.000,-
Kulturring Klaus/OÖ, für Konzertreihe	12.000,-
Schloßkonzerte Grafenegg (Aufführungen der Oper „Oberon“ von Weber)	55.000,-
Internationale Kammermusiktage Raumberg/Stmk.	20.000,-
Internationale Musiktage Schloß Breitenreich, NÖ	40.000,-
Kulturvereinigung Neumarkt an der Raab, für Musik-Workshop	45.000,-
Gesellschaft der Freunde der Österr. Nationalbibliothek für Bruckner-Ausstellung	126.000,-
Internationaler Chor-Wettbewerb Spittal an der Drau	35.000,-
VI. Internationaler Kirchenmusikkongreß Salzburg	150.000,-
Sängerbund der Blinden, für Jubiläumskonzert	10.000,-
Wiener Singakademie, Überbrückungshilfe	60.000,-
Europäisches Pädagogisches Symposion Oberinntal, für musikalische Veranstaltungen	20.000,-
Anima-Projekt Salzburg	250.000,-
Kulturkreis Schloß Walchen/OÖ für Konzertreihe	10.000,-
Konzerte in der Schönberg-Ausstellung	135.000,-

Anmerkung: Im Sommer 1974 hat Friedrich Gulda mit der Gruppe Anima, aber auch mit anderen Musikern und Musikgruppen eine Reihe von Musikveranstaltungen unter dem Titel „Anima-Projekt“ in der Stadt Salzburg und in anderen Orten des Landes Salzburg präsentiert; die Veranstaltungen fanden bei freiem Eintritt statt und wurden vom Bund und vom Land Salzburg subventioniert.

Reisekostenzuschüsse

Studiobühne Villach (Monaco, Polen)	20.000,-
Ensemble 20. Jahrhundert (Belgien)	30.000,-
Schubert-Quartett (Belgien)	11.000,-
Wiener Kammerchor (Hongkong)	42.000,-
Wiener Kammerorchester (Hongkong)	25.000,-
Mozarteum-Duo Salzburg (Asien)	15.000,-
Kammerchor Walther von der Vogelweide (New York)	30.000,-
Ensemble Musica Antiqua (Polen)	20.000,-
Heinrich Schiff (London)	10.000,-
Prof. Dr. Leo Witoszynskyj (Südamerika und USA)	10.000,-

Ferner soll besonders hervorgehoben werden, daß das BMUK es im Jahre 1974 zwei Wiener Kleinbühnen ermöglicht hat, auch in den Bundesländern Gastspiele zu geben:

Ensemble Theater im Kärntnertor (mehrere Bundesländer)	80.000,-
Theatergruppe „Werkstatt“ (Freilufttheater in Krems)	60.000,-

Druckkostenbeiträge

Universitätsverlags-Buchhandlung, Biographie von Leon Epp	25.000,-
Universal-Edition, für Katalog aller Operaufnahmen auf Schallplatten	13.550,-
Österr. Musikzeitschrift	180.000,-
Akademische Druck- und Verlagsanstalt Graz, Erdle, „Lehrmethoden für Bläser“	15.000,-

Anmerkung: Durch die Gewährung eines Druckkostenbeitrages von S 180.000,- konnte das Erscheinen der **Österreichischen Musikzeitschrift** auch im Jahre 1974 gesichert werden. Es handelt sich um die einzige allgemeine Musikzeitschrift Österreichs; sie erscheint seit rund einem Vierteljahrhundert allmonatlich.

Künstlerhilfe

Für Unterstützungen unter dem Titel „Künstlerhilfe“ wurden S 916.700,- aufgewendet. 40 Personen erhielten ganzjährig laufende Zuwendungen (Monatsbeträge zwischen S 1000,- und S 2000,-). In 199 Fällen wurden einmalige Zuwendungen zwischen S 1000,- und S 4700,- gewährt.

Wiener Sängerknaben

Im Jahre 1974 erhielten die Wiener Sängerknaben als Entgelt*) für Pflicht- und Überdienste in der Wiener Hofmusikkapelle S 839.856,-. Darüber hinaus erhielten die Wiener Sängerknaben vom Bund als sogenannte „lebende Subvention“ die Bezüge ihres Geschäftsführers ersetzt; im Jahre 1974 wurden dafür S 302.224,70 aufgewendet.

Stipendien zum Musikstudium in Rom

Die Stipendien betragen S 4400,- monatlich. Im Sommersemester 1974 war der Sänger Dr. Andreas Martin in Rom; im Studienjahr 1974/75 erhielt das Stipendium die Sängerin Senta Ludwig. (Stipendien zum Musikstudium in Rom – bildende Kunst s. S. 8).

* Dieses Entgelt ist freilich insofern nicht mit anderen im vorliegenden Kunstbericht genannten Förderungsmaßnahmen zu vergleichen, als es keine Subvention darstellt, sondern auf Grund eines 1960 zwischen der Republik Österreich und dem Verein Wiener Sängerknaben geschlossenen Vertrages vom Bund geleistet wird.

LITERATUR UND VERLAGSWESEN/FILM UND LICHTBILDWESEN

Abteilung IV/3 (43)

Literatur, Verlagswesen; Drehbuchangelegenheiten, Förderung des Kulturfilmes, Koordinierung der Arbeit des Filmbeirates, Wien-Film, Großer Österreichischer Staatspreis für Filmkunst; Förderung gemeinnütziger Einrichtungen wie Österreichisches Filmmuseum, Filmarchiv, Aktion „Der gute Film“ u. a.; Kunstsenat; Haushaltsangelegenheiten der Sektion IV; Kunstförderungsbeitrag.

Min. Rat PhDr. Hermann LEIN
Min. Rat PhDr. Hermann MAYER
Min. Koär. Abs. jur. Johannes HÖRHAN
Amtsdir. Reg. Rat Josef LEHRNER
Wolfgang AHAMER
Ida SCHLÜSSELBERGER

AUTOREN- UND ZEITSCHRIFTENFÖRDERUNG

Trotz der Vermehrung der direkten Förderung der Schriftsteller durch Stipendien und Preise ist es weiterhin notwendig, ihnen auch bei der Veröffentlichung zu helfen. Bei der Gewährung von Druckkostenbeiträgen an Verlage wurde von dem Grundsatz ausgegangen, daß nur anspruchsvolle literarische Produktionen, die daher nur mit einem kleinen Leserkreis rechnen können und bei denen ein größeres geschäftliches Risiko gegeben ist, subventioniert werden. Es werden dabei grundsätzlich Projekte und keine Verlage als solche gefördert.

Diese Projektförderung der österreichischen Verlage ergibt sich aus der Tatsache, daß der österreichische Markt verhältnismäßig klein und ein großer Konkurrenzdruck durch deutsche Unternehmen vorhanden ist.

Projektförderung

Amalthea-Verlag		
Adalbert Muhr, Reise um Wien in 18 Tagen		20.000,-
F. M. Felder-Verein		
Herausgabe sämtlicher Werke		30.000,-
Österreichische Verlagsanstalt		
G. Pirckmayer, Dialog mit Übermorgen		10.000,-
Jugend & Volk-Verlag		
Protokolle 74		40.000,-
Residenz-Verlag		
Brandstetter, Zu Lasten des Briefträgers	20.000,-	
Innerhofer, Schöne Tage	20.000,-	
Fritsch, Katzenmusik	30.000,-	
Frank, Da nahm der Koch den Löffel	20.000,-	
Literatur-Almanach 73	30.000,-	
Artmann, Unter der Bedeckung eines Hutes	10.000,-	
Bernhard, Der Kulterer	10.000,-	
Literarische Reihe (Rosei, Nowak, Schutting, Frischmuth, Okopenko)	<u>100.000,-</u>	240.000,-
Edition Tusch		
Karl Rössing (Monographie)	25.000,-	
Herzmanovsky-Orlando, Tarockanische Geheimnisse	<u>25.000,-</u>	50.000,-
Jahrbuch Burgenland 75		35.000,-
Kösel-Verlag		
K. Kraus – S. Nadherny, Briefwechsel		39.600,-
Anmerkung: Die Herausgabe des Briefwechsels zwischen Karl Kraus und Sidonie Nadherny stellt ein für den Germanisten wichtiges verlegerisches Unternehmen dar. Da es sich aber um einen bundesdeutschen Verlag handelt, konnte die Förderung nur durch Ankauf einer Anzahl von Exemplaren über den österreichischen Buchhandel erfolgen.		
Thomas Sessler-Verlag		
Theaterreihe „Souffleurkasten“		240.000,-

Anmerkung: Diese Reihe soll zeitgenössische dramatische Dichtung Österreichs weiteren Kreisen zugänglich machen. Bisher sind sechs Texte (Milo Dor, Menuett; Horvath/Krischke, Geschichten der Agnes Pollinger; Jura Soyfer, Der Lechner-Edi schaut ins Paradies/Astoria; Peter Slavik, amo amas amat; Turrini/Pevny, Der Dorfschullehrer; Peter Henisch, Lumpazi moribundus) erschienen, die 2000 Lehrern an Allgemeinbildenden Höheren Schulen zur Information gratis übermittelt wurden.

Neufeld-Verlag		
Hubert Berchtold (Monographie)		60.000,-
Europa-Verlag		
Franz Rieger, „Die Landauer“	24.000,-	
diverse kleinere literarische Publikationen	<u>15.000,-</u>	39.000,-
Österreichisch-israelische Gesellschaft		
Bein, Biographie Theodor Herzl		20.000,-
O. Müller-Verlag		
Schutting, in der Sprache der Inseln	11.500,-	
Anthologie Siebenbürgisch-Ungarischer Lyrik	<u>10.000,-</u>	21.500,-
Verlag „Das Pult“		
Anthologie, Sammlung II		20.000,-
Vorarlberger Verlagsanstalt		
Literarische Reihe „Zeitwörter“		24.000,-
Diverse kleinere Druckkostenbeiträge und Ankäufe unter S 10.000,-		133.286,-

Zeitschriften

Das neue Gesetz zur Förderung der Publizistik, die der staatsbürgerlichen Bildung dient (ein im Bundeskanzleramt eingerichteter Beirat schlägt der Bundesregierung vor, welche Druckschriften Förderungsmittel erhalten sollen), brachte im Jahre 1974 eine beträchtliche Hilfe bei der Förderung von Zeitschriften. Um aber den Übergang zu sichern und wertvolle kulturelle Zeitschriften in der Permanenz ihres Erscheinens nicht zu gefährden, waren eine Reihe von subsidiären Förderungsmaßnahmen des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst notwendig.

Alte und moderne Kunst		
Druckkostenbeitrag	100.000,-	
Abonnements	<u>56.750,-</u>	156.750,-
Anstoß-Argumente		60.000,-
Die Bühne		
Abonnements		96.000,-
Neues Forum		
Druckkostenbeitrag	190.000,-	
Abonnements	<u>50.000,-</u>	240.000,-
Manuskripte		
Druckkostenbeitrag	110.000,-	
Abonnements	<u>950,-</u>	110.950,-
Pannonia		100.000,-
Die Pestsäule		
Druckkostenbeitrag	50.000,-	
Abonnements	<u>45.000,-</u>	95.000,-
Literatur und Kritik		
Abonnements		189.172,-
Österreich in Geschichte und Literatur		30.000,-
Wiener Tagebuch		
Abonnements		22.000,-
neue texte		17.000,-
Wespennest		18.000,-
Eröffnungen		50.000,-
Das Fenster		
Abonnements		42.000,-

LITERARISCHE VEREINIGUNGEN

In diesem Bereich fallen die Subventionsbeträge, die der Österreichischen Gesellschaft für Literatur und der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur zugewendet werden, besonders auf.

Enqueten und Meinungsforschungen der letzten Jahre haben ergeben, daß der österreichische Staatsbürger nur ein gemindertes Verhältnis zur Literatur besitzt. Diese Tatsache hat das Bundesministerium für Unterricht schon vor Jahren erkannt und im Jahre 1961 die Österreichische Gesellschaft für Literatur gegründet, um auf diese Weise die Förderung und Propagierung der österreichischen Literatur zu intensivieren. Mit Hilfe der genannten Gesellschaft ist es ohne Zweifel gelungen, die Anteilnahme eines größeren Personenkreises für die österreichische Literatur zu steigern. Darüber hinaus hat die Österreichische Gesellschaft für Literatur einen wesentlichen Beitrag zur Pflege literarischer Kontakte mit anderen Staaten, vor allem mit den Nachbarländern, geleistet.

Die Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur ist aus der Notwendigkeit heraus entstanden, die österreichische Literatur zwischen 1890 und der Gegenwart in Form von Tonbändern, Karteien, Fotografien, Handschriften und einem umfassenden Zeitungsausschnittarchiv zu dokumentieren.

Die Intensivierung der Aktivitäten beim österreichischen PEN-Club hat die Notwendigkeit einer erhöhten Subventionierung ergeben. Im Sinne der Belebung der österreichischen Literaturszene und des literarischen Wettbewerbes wird auch die Grazer Autorenversammlung mit bedeutenden Beträgen gefördert.

Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur	660.000,-
Wanderausstellung Karl Kraus	34.000,-
3. Internationales Symposium der Exilliteratur 1975	77.650,-
Genossenschaft dramatischer Schriftsteller	20.000,-
Wiener Goethe-Verein	33.000,-
Grazer Autorenversammlung	215.000,-
Rudolf Kassner-Gesellschaft	40.000,-
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	25.000,-
Österreichische Gesellschaft für Literatur	1.198.000,-
Vereinigung Robert Musil-Archiv	95.000,-
Österreichischer PEN-Club	250.000,-
Clearing International	100.000,-
Institut für Österreichkunde	310.000,-
14. Literaturhistorikertagung	90.000,-

Anmerkung: Dieses Institut hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem Kenntnisse über österreichische Literatur, Geschichte und Geographie zu vermitteln. Das Institut dient in erster Linie der Lehrerfortbildung und veranstaltet im Laufe eines Jahres verschiedene Tagungen. Es gibt eine Zeitschrift, „Österreich in Geschichte und Literatur“, heraus.

Österreichischer Schriftstellerverband	75.000,-
Verband der geistig Schaffenden	25.000,-
Internationale Nestroygesellschaft	30.000,-
Internationale Lenaugesellschaft	42.100,-
Österreichischer Kunstsenat	65.000,-

Anmerkung: Aus der Satzung des Österreichischen Kunstsenats: „Der Österreichische Kunstsenat ist eine unter der Patronanz des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst stehende Gemeinschaft hervorragender schöpferischer Künstlerpersönlichkeiten, deren künstlerisches Gesamtwerk durch die Berufung in den Senat eine öffentliche Würdigung erfährt. Seine Aufgabe besteht darin, die Anliegen der Kunst in der Öffentlichkeit zu vertreten, den Bundesminister für Unterricht und Kunst in wichtigen Fragen der Kunst zu beraten und Maßnahmen der Kunstförderung anzuregen.“

Die Mitglieder müssen Träger des Großen österreichischen Staatspreises sein. Die Subvention wird für den Betrieb eines kleinen Büros verwendet.

Dramatisches Zentrum Wien	*600.000,-
Verein österreichischer Theaterkritiker	20.000,-

LITERARISCHE AKTIVITÄTEN IN DEN BUNDESLÄNDERN

Grillparzer-Forum Forchtenstein	100.000,-
Forum Stadtpark Graz	95.000,-
Literaturkreis Podium, Symposium Wr. Neustadt	10.000,-
1. Internationale Arbeitstagung für Mundartliteratur, Obergurgl	30.000,-
11. Internationale Alpenländische Schriftstellerbegegnung, Graz	30.000,-
Rauriser Literaturtage	35.000,-
Künstlervereinigung Maerz, Linz	30.000,-
Stelzhamerbund Linz	15.000,-
4. Hörspieltreffen Unterrabnitz	15.000,-
Werkstatt Breitenbrunn	10.000,-
Die Leselampe, Salzburg	10.000,-
Impuls Maria Schutz, Literaturtage	10.000,-

VERSCHIEDENE ANDERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Um die Aufführung der Werke österreichischer Autoren an Kleinbühnen zu fördern, vergibt das Bundesministerium für Unterricht und Kunst über Vorschlag einer Jury sechs Prämien à S 35.000,- (s. S. 12, „Kleinbühnenkonzept“). Die Jury erwartete, daß nunmehr alle Kleinbühnen mehr österreichische Autoren spielen würden, um die Prämie für die

* Siehe auch Seite 15

Aufführung von Stücken österreichischer Provenienz zu erhalten. Diese Erwartung hat sich nicht bestätigt: Im Jahre 1974 konnten von den vorgesehenen sechs nur fünf Prämien vergeben werden.

In diesem Jahr wurden zum ersten Mal 15 **Buchprämien** an österreichische Autoren vergeben. Diese Prämien in der Höhe von je S 10.000,- erhalten österreichische Autoren, die eine Publikation in einem österreichischen Verlag herausgebracht haben.

Das Interesse an **Autorenlesungen in Schulen** hat sich bedeutend gesteigert, wie aus den vermehrten finanziellen Erfordernissen (1973 – S 15.562,-) ersichtlich ist.

Neben der Gewährung der Österreichischen Staatsstipendien für Literatur hat es sich auch im Jahre 1974 als besonders zielführend erwiesen, eine große Zahl von einmaligen **Arbeits- und Reisetstipendien** zu vergeben. Der jeweiligen Situation des Schriftstellers angepaßt, werden Beträge in der Höhe von S 3000,- bis S 10.000,- gewährt.

Autorenlesungen in Schulen	48.034,-
Hauptverband des österreichischen Buchhandels Österreichische Buchwoche 1974	120.000,-
Kleinbühnenförderung, Literaturprämien	175.000,-
Einmalige Arbeits- und Reisetstipendien	423.248,-
Ehrengaben und außerordentliche Zuwendungen	141.000,-

Buchprämien

Gerhard Amanshauser	„Ärgernisse eines Zauberers“	Residenz-Verlag
Franz Innerhofer	„Schöne Tage“	Residenz-Verlag
Prof. Dr. Alfred Kolleritsch	„Die grüne Seite“	Residenz-Verlag
Ernst Nowak	„Kopfflicht“	Residenz-Verlag
Andreas Okopenko	„Warnung vor Ypsilon“	Residenz-Verlag
Prof. Dr. Jutta Schutting	„Tauchübungen“	Residenz-Verlag
Anton Fuchs	„Imaginäre Berichte“	Europa-Verlags-AG, Wien
Franz Rieger	„Die Landauer“	Europa-Verlags-AG, Wien
Manès Sperber	„Wasserträger Gottes“	Europa-Verlags-AG, Wien
Herbert Eisenreich	„Ein schöner Sieg“	„Styria“ Steir. Verlagsanstalt, Graz
Paula Grogger	„Späte Matura“	„Styria“ Steir. Verlagsanstalt, Graz
Dr. Heinz Pototschnig	„Die Grenze“	Zsolnay-Verlag
Dr. Jörg Mauthe	„Die Große Hitze“	Verlag Fritz Molden
Helmut Zenker und Friedemann Bayer	„Für so einen wie dich“	Jugend & Volk Verl.-Ges.
Friederike Mayröcker	„Augen wie Schaljapin bevor er starb“	Vorarlberger Verlagsanstalt, Dornbirn

FILMFÖRDERUNG

Nach dem Bundesministerengesetz (BGBl. Nr. 389/1973) ist das Bundesministerium für Unterricht und Kunst auf dem Gebiete der Filmförderung zuständig für den Kultur- und Schulfilm. Der Bundesminister für Unterricht und Kunst hat mit Juli 1973 einen **Filmbeirat** eingesetzt, der bei der Förderung von Filmvorhaben der Ressortleitung Entscheidungshilfe leisten soll. Die alleinige Zuständigkeit des Bundesministers für Unterricht und Kunst zur Bewilligung von Förderungsmitteln bleibt davon unberührt (siehe auch Art. 142 Abs. 2 lit b BVG: Ministerverantwortlichkeit).

Dem Filmbeirat gehörten bis 1. August 1974 folgende Mitglieder an:

Vorsitz: Min. Rat Dr. Raimund Warhanek, Leiter der Abteilung IV/4 (44) des BMUK

Stellvertreter: Dr. Fritz Herrmann, Ministerbüro

(der Vorsitzende und sein Stellvertreter haben kein Stimmrecht)

Helmut Dimko, Filmkritiker,

Dr. Horst Gerhartinger, Geschäftsführer der Aktion „Der gute Film“

Peter Konlechner, Kurator des Österreichischen Filmmuseums

Günther Poidinger, Medienjournalist

Prof. Dr. Robert Stern, Filmreferent des Kulturamtes der Stadt Wien

Prof. Edwin Zbonek, Theater- und Filmregisseur

Mit 1. August 1974 hat der Bundesminister für Unterricht und Kunst durch eine Änderung der Geschäftseinteilung die Agenden der Filmförderung in den Bereich der Abteilung IV/3 (43) übertragen. Mit einer eigenen Entscheidung wurde der Leiter dieser Abteilung, Min. Rat Dr. Hermann Lein, zum neuen Vorsitzenden des Filmbeirates bestellt; an der übrigen Zusammensetzung des genannten Gremiums hat sich sonst nichts geändert.

Der Filmbeirat hat nach gewissenhafter Prüfung die Förderung folgender Filmprojekte empfohlen*:

Aratym Hubert	„La Reine“	556.000,-	6 : 0
Fitzthum Werner	„Wem nützt, was geschieht“	170.000,-	5 : 1
Kaiser Alfred	„Das dritte Reich“	150.000,-	5 : 1
Manola Franz	„Nada“	580.083,-	3 : 2 : 1
Novotny Franz	„Staatsbegräbnis“	1.060.000,-	3 : 1 : 2
Ockermüller Kurt	„Letzte Vorstellung: halb neun“	105.000,-	6 : 0
Pilz Michael	„Meet you down the road“	449.000,-	4 : 2
Polak Robert	„Atalong“	47.000,-	5 : 1
Riedl Peter	„Im Laufe des Abends“	81.000,-	5 : 0 : 1
Risz Herbert	„Das afrikanische Kind und seine Schule“	1.215.500,-	6 : 0
	„Die afrikanische Frau I, II“		
	„Die Entwicklung des afrikanischen Unternehmers“		
Rainer Arnulf	„Körpersprache“	251.000,-	3 : 1 : 2
Schmidt Ernst	„Wien“	2.000.000,-	4 : 2
Schönbrunn-Film	„Totstellen“	2.000.000,-	4 : 2
Vrečer Max	„Der kleine schwarze Fisch“	600.000,-	4 : 2
Valie Export	„Unsichtbare Gegner“	664.000,-	4 : 1 : 1
Weibel Peter	„Kernkodifikate“	550.000,-	4 : 2

Zur weiteren Erklärung: Nachdem die Subventionierung eines Filmprojektes durch den Filmbeirat befürwortet worden ist, werden nach Zustimmung durch den Subventionswerber sämtliche Kalkulationen durch die Wien-Film überprüft, und erst nach dieser Kontrolle wird der unter Umständen modifizierte Betrag vom Bundesminister genehmigt. Die Flüssigmachung des Gesamtbetrages erfolgt dann entsprechend dem Produktionsfortgang in Raten.

SUBVENTIONIERUNG VON FILMPRODUKTIONEN

Vor der Gründung des Filmbeirates wurden 1974 folgende Filme gefördert:

Regier-Film, Geistige Landesverteidigung	352.844,-
Austria Wochenschau, Staatsoper in Moskau	40.000,-
Benesch-Film, 700 Jahre Stift Stams	15.000,-
Star-Film, Abenteuer eines Sommers	200.000,-
Filmproduktion Dr. Scheiderbauer, Theodor Herzl-Film	1.200.000,-
Satel Ges.m.b.H., „Der Loew ist los“	125.000,-
Fischer-Film Salzburg, Anton Bruckner	400.000,-
Schönbrunn-Film, Die Kunst in Österreich	1.500.000,-

Wien-Film-Kredit

Auf das Konto des zur Förderung von Filmproduktionen bestimmten Wien-Film-Kredites wurden im Jahre 1974 zurückgezahlt (Kapital und Zinsendienst): 4.800.000,-

Erklärung: Die Wien-Film Ges.m.b.H. hat 1971 mit Zustimmung des Bundesministeriums für Finanzen und des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst auf dem freien Kapitalmarkt einen Kredit in der Höhe von S 30.000.000,- aufgenommen. Die Annuitäten werden aus den Filmkrediten des Kulturressorts bestritten, da die aus dem Wien-Film-Kredit den Filmherstellern gewährten Mittel ausschließlich der Herstellung kulturell bzw. künstlerisch wertvoller Filme (unter weitestmöglicher Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Wien-Film) dienen.

GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNGEN (VEREINE)

Aktion „Der gute Film“ 900.000,-

Aufgabe der „Aktion „Der gute Film““ ist es, den wertvollen Film sowohl der Jugend als auch den Erwachsenen nahezubringen. Dies geschieht vor allem im Zusammenwirken mit allen zuständigen interessierten Stellen in den Ländern und Gemeinden.

Der von der Aktion verwaltete „Jugendfilmfonds“ dient dazu, wertvolle Kinder- und Jugendfilme dem entsprechenden Publikum präsentieren zu können.

* In der obenstehenden Liste weist die letzte Kolonne das Abstimmungsergebnis aus. So bedeutet z. B. „6 : 0“, daß sämtliche Beiratsmitglieder das Projekt ohne Gegenstimme und ohne Stimmenthaltung zur Förderung empfohlen haben; „3 : 1 : 2“ wieder bedeutet, daß der Beirat das Projekt mit 3 Prostimmen, einer Gegenstimme und 2 Stimmenthaltungen zur Förderung empfohlen hat.

Aktion Der gute Film – Salzburg (Landesstelle)	35.000,-
Aktion Der gute Film – Steiermark (Landesstelle)	27.000,-
Urania-Kulturfilmstelle	220.000,-
Die Kulturfilmstelle besorgt den Filmverleih an alle Österreichischen Kulturinstitute, Botschaften und andere kulturelle österreichische Institutionen im Ausland.	
Verband Österreichischer Filmamateure, Staatsmeisterschaften	35.000,-
Verband Österreichischer Filmamateure, Jugendreferat	25.000,-
Christ + Film	25.000,-
Galerie „Die Brücke“	25.000,-
Wiener Film Club	60.000,-
Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft	
Subvention	150.000,-
a. o. Subvention (Matinee)	22.000,-
Zeitschrift „Filmkunst“, Druckkostenzuschuß	50.000,-
Forum Stadtpark Graz	45.000,-
Institut für vergleichende Verhaltensforschung	50.000,-
Viennale	100.000,-
Club Kritischer Film	75.000,-
Katholische Filmkommission	60.000,-
Amt für Rundfunk, Film und Fernsehen der Evangelischen Kirche Österreichs	25.000,-
Filmfestival der Nationen für Filmamateure 74	25.000,-
Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs	55.000,-
Kritisches Informationszentrum Graz	30.000,-
Fotosektion Landesregierung Linz, Farbdiasalon	12.000,-

Österreichisches Filmmuseum und Österreichisches Filmarchiv

Österreichisches Filmmuseum 2.900.000,-

Das **Österreichische Filmmuseum**, ÖFM, eine seit 1964 bestehende private Institution, hat es sich zur Aufgabe gestellt, Werke bedeutender internationaler Filmschöpfer in möglichst geschlossener Form dem heimischen Publikum vorzuführen. Auf diese Weise kommen Jahr für Jahr umfassende Filmzyklen nach Österreich, wobei es sich in vielen Fällen um Erstaufführungen für die österreichische Öffentlichkeit handelt. Das ÖFM legt eine Sammlung von Filmwerken aus aller Welt an, die zu Studienzwecken bereitgehalten und in der Albertina, dem Sitz des Filmmuseums, regelmäßig vorgeführt werden. Diese Sammlung gliedert sich vor allem in Werke der internationalen Filmklassik, Experimentalfilme und Dokumente zur österreichischen Geschichte. Die Sammlung ist in vier Lagern untergebracht, unter anderem auch in der Filmbunkeranlage Laxenburg.

Das ÖFM hat darüber hinaus eine bedeutende Fachbibliothek und Materialiensammlung über die aufgeführten Werke sowie eine mehr als hunderttausend Stück umfassende Fotosammlung zustande gebracht und macht diese dem Fachpublikum zugänglich. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat das ÖFM seit seiner Entstehung finanziell unterstützt und läßt dessen Tätigkeit auch seither die bestmögliche Förderung angeheihen.

Österreichisches Filmarchiv, Beihilfe 1.400.000,-
 Österreichisches Filmarchiv, betr. Filmbunkeranlage 1.400.000,-

Das **Österreichische Filmarchiv**, ÖFA, befaßt sich mit der Archivierung und Katalogisierung umfangreicher Filmbestände der Republik Österreich. Der Verein betreut in diesem Rahmen die ihm treuhändig übergebenen Filmbestände der Österreichischen Nationalbibliothek, der Bundesstaatlichen Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm und der Wiener Urania. In den Beständen des Vereines sind weiters Filmmaterialien, die im Verlauf der Jahre durch eigene Sammeltätigkeit (vor allem durch den Austausch von Materialien auf internationaler Ebene) erworben worden sind.

Für diese Zwecke steht seit Jahren eine modernen Erfordernissen entsprechende Bunkeranlage in Laxenburg zur Verfügung.

Das ÖFA besorgt des weiteren seit Jahren die Umkopierung der großen Bestände an Nitrofilmen auf Sicherheitsfilm, damit auf diese Weise historisch unersetzliches Filmmaterial vor der Zerstörung gerettet werden kann. Die Filmbunkeranlage steht zur Hälfte auch dem ÖFM zur Verfügung.

Einzelpersonen

Mansur Madavi, Teilnahme am Filmfestival in Teheran 10.000,-
 Antonis Lepeniotis, Teilnahme am Festival in Saloniki 10.000,-

STAATSPREISE, STIPENDIEN UND GRILLPARZER-RINGE

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst vergibt folgende Preise für Literatur, Musik und bildende Kunst:

1. Förderungspreise des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. – Die Vergabe erfolgt im Wettbewerbsweg. Die Preise sind mit einem Betrag von S 25.000,– dotiert. Es kommt in der Regel ein Preis pro Kunstsparte zur Vergabe.
2. Würdigungspreise des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. – Hier findet kein Wettbewerb statt. Eine jährlich wechselnde Jury schlägt dem Bundesminister für Unterricht und Kunst entsprechende Kandidaten vor. Dotierung: S 50.000,–. Es kann grundsätzlich jährlich ein Preis pro Kunstsparte zuerkannt werden.
3. Großer Österreichischer Staatspreis. – Dieser wird über Vorschlag des Kunstsenates für ein Lebenswerk vergeben. Dotierung: S 100.000,–.
4. Österreichischer Staatspreis für Europäische Literatur. – Die Zuerkennung dieses Preises erfolgt über Vorschlag einer jährlich wechselnden Jury. Als Kandidaten kommen europäische Autoren, deren Werk bereits über ihr Heimatland hinaus bekannt geworden ist, in Frage. Dotierung: S 100.000,–.
5. Grillparzer-Ringe. – Die Verleihung der Grillparzer-Ringe ist mit keinem Geldpreis verbunden. Der Vorschlag erfolgt durch eine Jury, die bei ihrer Auswahl Wissenschaftler, Regisseure, Intendanten und Schauspieler, die eine besondere Leistung im Zusammenhang mit Grillparzers Werken erbracht haben, berücksichtigt. Die Preisträger können aus dem In- und Ausland stammen.

Förderungspreise des BMUK

Literatur: Dr. Helmut Eisendle	25.000,–
Bildende Kunst: Sepp Schmölder	25.000,–
Kurt und Gerda Spurey	25.000,–
Musik: noch nicht vergeben	

Würdigungspreise des BMUK

Literatur: Ilse Aichinger	50.000,–
---------------------------	----------

Großer Österreichischer Staatspreis

Literatur: Hans Carl Artmann	100.000,–
------------------------------	-----------

Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur

Sandor Weöres	100.000,–
---------------	-----------

Grillparzer-Ring

Univ. Prof. Dr. Ulrich Fülleborn
Bühnenbildner Architekt Karl Eugen Spurny

Österreichische Staatsstipendien für Literatur

(12 Monatsbeiträge zu je S 5000,–, somit Jahresbetrag S 60.000,–)

Dr. Heimrad Bäcker
Valie Export
Hermann Gail
Dr. Hans Haid
Hermann Jandl
Dr. Marie Therese Kerschbaumer
Reinhard Priessnitz
Brigitte Schwaiger

Nachwuchsstipendien

(Für Schriftsteller unter 30 Jahren – 12 Monatsbeträge zu je S 5000,–, somit Jahresbetrag S 60.000,–)

Joachim Gunter Hammer
Thomas Northoff
Werner J. Schweiger
Christian Wallner

JURORENKOLLEGIEN

Um die Objektivität der Preisvergabe bestmöglich zu sichern, wechselt das Bundesministerium für Unterricht und Kunst die Zusammensetzung der Jurorenkollegien jedes Jahr. Nachfolgend seien die Namen der Jurymitglieder für 1974 angeführt:

Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur

H. C. Artmann
Dr. Hans Heinz Hahn
Univ. Prof. Dr. Friedrich Heer
Prof. Dr. Ernst Schönwiese
Reinhard Urbach

Würdigungspreis des BMUK

für Literatur:

Prof. Christine Busta
Prof. Dr. Friedrich Heer
Reinhard Urbach
Prof. Franz Hiesel
Dr. Hans F. Prokop

Förderungspreis des BMUK

für Literatur:

Prof. Franz Hiesel
Dr. Alfred Holzinger
Dr. Hans F. Prokop

für Musik:

Dr. Friedrich Heller
Dr. Peter Burwik
Dr. Peter Keuschnig
Prof. Rudolf Marik
Johannes Fehring
Prof. Dr. Marcel Prawy

für bildende Kunst (Architektur):

Erwin Melchart
HR. Prof. Dr. Wilhelm Mrazek
H. Prof. Arch. Ing. Karl Paul Philippski
H. Prof. Carl Unger
H. Prof. Friedrich Welz

Grillparzer-Ring

Prof. Otto Basil
Prof. Dipl.-Ing. Karl Maria Grimme
Prof. Johann Gunert
Prof. Dr. Robert Mühlher
Prof. Dr. Heinz Kindermann

Österreichische Staatstipendien für Literatur

Gustav Ernst
Prof. Dr. Alexander Giese
Prof. Dr. Hubert Fabian Kulterer
Dr. Roman Rocek

SHB, FILMBERICHTE u. a.

Abteilung IV/4 (44)

Bundesstaatl. Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm (SHB); Filmberichte über Ressortangelegenheiten; Jugendfilmkommission; Internationale und zwischenstaatliche Filmangelegenheiten; Juristische Angelegenheiten des Filmwesens.

Min. Rat Dr. Raimund WARHANEK
Min. Rat Mag. Phil. Johannes MAYR
Min. Koär. Abs. jur. Johannes HÖRHAN
VB I/c Ida SCHLÜSSELBERGER

Kulturfilmpreis 1972 S 50.000,-
vergeben zu gleichen Teilen an
Max Vrečer für den Film „Wien zum Beispiel“
und an
Walter K. Stoitzner für den Film „Albrecht Dürer – das Rosenkranzfest“

Folgende Auftragsproduktionen (Filmberichte) wurden vergeben:
teamfilm, „Jugendkampagne gegen den Zigarettenkonsum“ 284.040,-
Interspot Film, „Schulbuchaktion“ 414.726,-

Bei den Filmberichten handelt es sich um Filmdokumentationen über Aktivitäten aus dem Ressortbereich.